

Jungscharlager '95 – was ist dran? 4-9

Ermutigungen und Herausforderungen von R. Rudolph, Stuttgart

Daniel – ein Mann des Gebets 10-12

Biblische Leitlinien für Mitarbeiter, markiert von Rainer Rudolph, Stuttgart

Daniel und seine Freunde

Einführung in die Bibelgeschichten 13-15

Daniel in Babylon 16-17

Einblick in eine orientalische Weltstadt gibt Stephan Schiek, Tübingen

1. Daniel und seine Freunde (Daniel 1) 18-24

von Birgit Rilling, Ohmenhausen

2. Nebukadnezars Traum (Daniel 2) 25-28

von Dietmar Fischer, Chemnitz

3. Standbild und Feuerofen (Daniel 3) 29-33

von Birgit Schaaf, Aulendorf

2 4. Nebukadnezars Wahnsinn (Daniel 4) 34-36

von Daniela Herrmann, Genkingen

5. Belsazars Gastmahl (Daniel 5) 37-39

von Walter Hieber, Haubersbronn

6. Die Löwengrube (Daniel 6) 40-43

von Hermann Murrweiß, Owen

Quiz rund um Daniel 44-48

Spaß für Tüftler und Denker, ausgeknobelt von Daniela Herrmann, Genkingen

Dein Name? 49-51

Ein origineller Spielentwurf rund um verschiedene Namen von Hermann Murrweiß

Danielbuch-Bastelecke 52-55

Einfache Werkarbeiten zu Daniel, vorgestellt von Birga Boie-Wegener, Tübingen

Sonderangebot: Grafik-Diskette 59



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Bald rauchen wieder die Köpfe. Da werden tolle Ideen entwickelt, Pläne geschmiedet, begeisternde Programme entworfen. Freizeitvorbereitung steht auf der Tagesordnung. *Was macht unsren Mädchen und Jungen Spaß? Was brauchen sie als Ausgleich zu Schule und Elternhaus? Welche besonderen Chancen bietet das Freizeitgelände? Was können wir alles miteinander unternehmen.*

Und – den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern soll es ja auch Spaß machen. Was gibt es Schöneres als 10 Tage Leben pur auf einem Jungscharlager? Da geht so richtig die Post ab. Da ist es keine Minute langweilig. Und das enorme **kreative Potential** der Kids kann sich hier endlich mal richtig entfalten. Wie gut, daß es tolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt, die was aushalten, einen Spaß verstehen und prima Spielideen haben.

Also, laßt sie uns nutzen, diese großartigen **Prägemöglichkeiten** eines Jungscharlagers. Gerade im Jungscharalter werden die wichtigen Grundentscheidungen getroffen. Hier werden Maßstäbe geprägt für Willen, Gewissen, Charakter. Ein Jungscharlager kann eine richtige Lebensweiche sein. Deshalb gehört mehr dazu als nur ein fetziges Spielprogramm. Hast Du schon mal über die Frage nachgedacht: „*Womit will ich meine Kids prägen? Was sollen sie in diesen 10 Tagen der Freizeit auf jeden Fall unvergeßlich lernen?*“ Es lohnt, sich diese Frage zu stellen.

Auch für Euer Mitarbeiterteam ist das wichtig. Für Eure Kids ist schließlich das Beste gerade gut genug. Und Ihr wollt doch Euer Bestes geben.

Die **biblischen Geschichten** sind hier ein unverzichtbarer Schatz. Gerade wenn sie wie bei Daniel so mitten aus dem Leben geschrieben sind. Natürlich sind es alte Geschichten. Aber es sind Geschichten, durch die der lebendige Gott redet und wirkt. Er wird prägen. Und Du darfst

mithelfen. Das ist die großartige Verheissung, die über allem Erzählen von Bibelgeschichten steht: der lebendige Gott selber wirkt durch sein Wort. Es kommt nicht leer zurück. (Jesaja 55). Dieses Wort prägt unvergeßliche Bilder in die Seelen und Herzen der Kids. Das sollten wir ihnen nicht vorenthalten.

Übrigens – wenn Du selber bewegt und **begeistert** bist von Gottes Wort, dann wird auch Deine Sprache und all Dein methodisches Umsetzen von dieser Begeisterung geprägt sein. Solche begeisterten Menschen brauchen Kinder heute dringend. So werden sie herausgelockt aus Trägheit, Konsum und Langeweile. Wenn sie dann auch noch Möglichkeiten erhalten, selber etwas zu gestalten und mitzumachen, wird langsam ihr Selbstwertgefühl wieder aufgebaut, daß durch viele negative Erfahrungen oft zerstört worden ist.

Daniels offenes Fenster lädt ein, 3x täglich zum Vater im Himmel aufzuschauen. Segen von Gott sollt Ihr reichlich erfahren auf Eurer Freizeit. Von Gott her ist alles da. Er hat die Fenster des Himmels für Euch weit aufgetan. Ihr braucht nur abholen, was er schon längst für Euch bereit hält. So werdet Ihr Menschen, die von Gottes Geist erfüllt sind und deshalb begeistert und hoffnungsvoll in dieser Welt leben können.

Dazu wollen Euch die Entwürfe dieses Heftes helfen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen vom Redaktionskreis
Euer



Das Evangelische Jugendwerk in Württemberg zieht um. **Adresse ab April '95:**
Redaktion Jungscharleiter, z.H. R. Rudolph
Haeblerinstraße 1-3; 70563 Stuttgart

3

JUNGSCHARLAGER '95

Was machen wir in diesem Jahr? Was ist dran? Was brauchen die Kids? Was brauchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Spaß muß es machen, Action muß drin sein und viele Freiräume zum Ausprobieren. Aber auch Zeit für freundschaftliche Gespräche, ein offenes Ohr für die Mädchen und Jungen. Viele müssen aushalten und schweres „Reisegeumtragen. Wie können wir diesen

Fragen und Nöte der große Belastungen päck“ mit sich her-
nen wir diesen



4

Wie gut, daß wir von Gott erzählen können. Die Geschichten der Bibel sind Geschichten gegen Angst und Resignation. Sie wecken Hoffnung, daß da ein Gott ist, der hilfreich für seine Menschen eintritt. Neues Vertrauen kann wachsen, daß mein menschliches Leben von ihm geführt wird. Neue Sehnsucht entsteht nach persönlicher Begegnung mit diesem geheimnisvollen Gott. Wenn es stimmt, daß er für mich sorgt wie ein guter Vater für sein geliebtes Kind, dann will ich das auch spüren, leibhaftig erfahren. Die ganze **Jungscharfreizeit** könnte zu einem **Erlebnis-**

raum für neue **Gotteserfahrungen** werden. Gerade die Danielgeschichten bieten neben der äußeren Dynamik viele Einstiegsmöglichkeiten in tiefe Gespräche.

Enttäuschungen

Die Geschichte von Daniel und seinen Freunden ist zunächst nicht unsere Erfahrung. Viele Mitarbeiter und Kinder leben mit Enttäuschungen im Herzen: Da habe ich gebetet – und Gott hat es nicht erhört! Sicher, die Gebetsinhalte können unterschiedlich sein, von der verhaunenen Mathearbeit über ein geliebtes Haustier, bis zu einem Menschen, der zu früh gestorben ist.

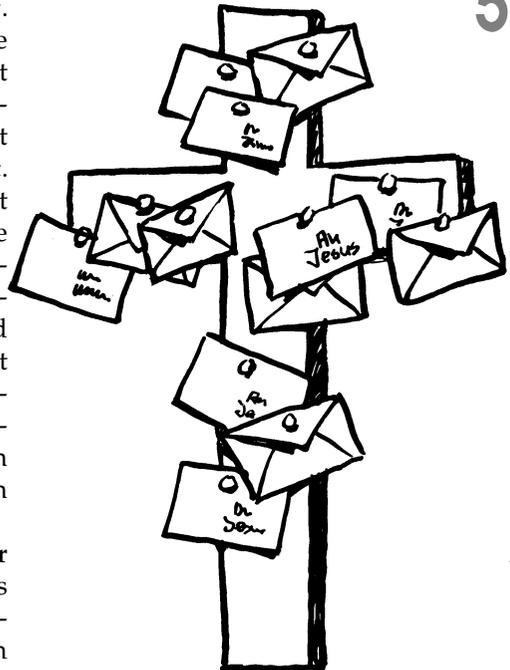
Nimm dir mal einen Augenblick Zeit für diese Frage: „*Wo bin ich von Gott/ Jesus enttäuscht worden? Wo ist mein Gebet um Hilfe nicht so sichtbar erhört worden?*“ Es ist wichtig, nicht zu schnell mit theologischen Antworten diese tiefen Enttäuschungen im Herzen zuzudecken. **Ein enttäuschtes Herz braucht Erlösung und Heilung.** Oft geben wir nämlich viel zu schnell auf, anstatt so lange bei Gott zu fragen, bis wir entweder eine Lösung für unsere Frage erhalten oder von unserer Frage erlöst werden.

Kinder hören heute manches von Gott. Aber wo sind Räume, wo sie diesen **Gott persönlich erleben** können? Wer hilft ihnen, ihre Erlebnisse zu Erfahrungen zu verarbeiten? Vielfach sind ihre Vorstellungen nicht vom Wort Gottes geprägt, sondern von ein bißchen Religiosität und Sehnsucht nach Glück und Erfolg. Gott ist der gute Onkel, der unsere Wünsche erfüllt. Und wenn er nicht so funktioniert, wie wir es uns vorgestellt haben, dann sind wir enttäuscht und kündigen ihm die Freundschaft. Aber im Grunde genommen hat nicht er uns enttäuscht. Nur unsere falsche Vorstellung ist als Täuschung sichtbar geworden und zerbrochen. Deshalb ist es so wichtig, sorgfältig und immer wieder neu auf Gottes Wort selbst zu hören. Denn nur durch Gottes Wort kann ein richtiges Gottesbild aufgebaut werden. Nur durch sein Wort lernen wir ihn wirklich kennen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nötig, die nicht gleich auf alles eine Antwort haben, sondern die Kinder **behutsam begleiten** auf dem

Weg, eine eigene Antwort zu finden. Gott hat versprochen, daß er dich dabei nicht allein läßt, sondern durch dich wirkt und redet (Lukas 10, 16). Jesus ist der gute Hirte und hat versprochen, daß wir seine Stimme hören werden (Johannes 10). Also – gib nicht so schnell auf.

Oft ist es hilfreich, einfach alles aufzuschreiben, was das Herz bewegt oder blockiert. Ein **Brief an Jesus** hat sich hier als gute Form bewährt. Als äußeres Zeichen, daß man all das Aufgeschriebene jetzt zu Jesus bringt, können alle Briefe an einem großen Holzkreuz befestigt werden. (Am besten verbrennt man die Briefe anschließend, damit nicht neugierige Augen nach Dingen suchen, die nicht für sie bestimmt waren). Dieses Abgeben an Jesus kann im Mitarbeiter-



team für die Vorbereitung der Freizeit wichtig sein. Es ist aber auch eine gute Hilfe für die Jungscharler.

Für seelsorgerliche Gespräche hat sich folgender Dreischritt bewährt:

1. *Alles Jesus sagen*
2. *Jesus in allem sehen*
3. *Von Jesus eine neue Sicht für alles bekommen.*

6 Entscheidend ist, daß wir uns von unseren Enttäuschungen und unverbearbeiteten Erlebnissen nicht den Blick auf Jesus verstellen lassen. Auch wenn äußere Umstände dagegen sprechen: Gott hat keinen Augenblick die Zügel aus der Hand gelegt. Er regiert diese Welt. Er setzt Machthaber, Politiker und Könige ein und wieder ab. Er bestimmt die Weltgeschichte. Daniel heißt „Gott ist Richter“. Er wird alles recht ausrichten. Das ist das großartige Zeugnis des Danielbuches. So weckt es Mut, sich auch in schwierigen Lebensumständen zu bewähren und dem lebendigen Gott zu vertrauen.

Durchhaltevermögen

Unsere Zeit heute ist geprägt von schneller Wunscherfüllung. Fast food, Schnellimbiss – alles muß ich gleich haben. Spannungen aushalten, Aufgaben und Bewährungsproben durchhalten ist nicht besonders attraktiv. Daniel und seine Freunde zeigen, wie man auch in schwierigen Situationen durchhalten kann – und daß Gott Treue reich belohnt (Römer 5, 3-5).

Viele haben angefangen mit Gott, Glaube, Gebet, Bibellesen. Aber dann

kam so viel Anderes dazwischen. Wer hält durch – auch wenn es schwieriger wird? Wer hält durch, auch wenn andere spotten und lachen? Wer hält an Gottes Maßstäben fest, auch wenn andere sich überhaupt nicht darum kümmern?

Fest und treu – das ist typisch für Daniel und seine Freunde. Sie können uns ganz neu zum Vorbild werden, ebenfalls fest und treu nach dem Maßstab von Gottes Wort zu leben. Eine gute Hilfe sind die **Zehn Gebote**. Sie zeigen klar und deutlich den Weg zu einem Leben, wie Gott es sich vorstellt. Wichtige Bibelverse zum Nachlesen: 2. Mose 20; 5. Mose 30, 16-20; 5. Mose 32, 47. Bitte mach dir die Mühe und lies diese Stellen nach. Es ist sehr wichtig für dich.

Gott hat Segen und Fluch mit dem Halten seiner Gebote verbunden. Segen von Gott her ist immer mit Gehorsam gegenüber seinem Gebot, gegenüber seinem Wort verbunden. Das gilt ganz besonders für unseren **Lebensstil**. Wenn wir uns in den praktischen Fragen unseres Lebens nicht nach Gott richten, sondern tun, was alle tun, werden wir von Gottes Segen nicht viel empfangen. Daniel und seine Freunde zeigen uns sehr deutlich, daß ein Festhalten an Gottes Geboten sich lohnt. Zur Erinnerung: Das Volk Israel war in Babylon in Gefangenschaft. Dies war Gottes Gericht über den langjährigen Ungehorsam seines Volkes. Mitten in diesem Gericht fängt Gott neu an mit Daniel und seinen Freunden und Menschen, die auf sein Wort achten und seine Gebote halten.

Sicher, bei uns ist es nicht unbedingt die Frage von Fleisch oder Gemüse, von Wein und Wasser. Damals wurde dieses Fleisch und der Wein vorher den babylonischen Göttern geweiht. Wer davon aß oder trank, hatte Gemeinschaft mit toten Götzen. Ein Beispiel heute könnte die Musik sein. Ein großer Teil der Hardrockmusik wird bewußt dem Teufel oder dunklen Mächten geweiht. Die gräßlichen Titelbilder zeigen das schon sehr deutlich. Andere Gruppen haben sehr schmierige und schmutzige Texte. **Wer auf Gott hören will, muß hier Entscheidungen treffen. Willst du Gottes Segen? Bist du bereit für ein Leben nach seinen Geboten?** Das zeigt sich ganz praktisch an all dem, worauf du hörst und was du dir ansiehst. Dafür bist du alleine verantwortlich. Prüfe einmal deinen Lebensstil und frage Gott, was er davon hält. Der heilige Geist ist uns doch gegeben als Tröster, Helfer und Lehrer. Er wird auch dich in alle Wahrheit leiten. Und dann halte durch. Denn Bewährung und Durchhaltevermögen bringen reichen Lohn.

Freunde sind wichtig

Manchmal wirst du auch allein stehen. Oder mit ein paar Freunden gegen eine große Masse. Wie Daniels Freunde beim goldenen Standbild. Übrigens – hier zeigt sich, wie wichtig es ist, gute Freunde zu haben. **Hast du gute Freunde? Solche, mit denen du beten kannst? Die dir helfen, im Glauben fest zu bleiben?** Mit denen du zusammenstehen kannst gegen eine Masse von ande-

ren, die vor falschen Göttern auf die Knie gehen? Freunde, mit denen du sogar solchen Gewaltherrschern wie Nebukadnezar (Daniel 5, 18.19) widerstehen kannst? Hast du solche guten Freunde? Bist du selber so ein Freund, der anderen hilft, im Glauben fest zu stehen?

Wie gut, daß wir es hier heute besser haben als Daniel. Wir haben **Jesus als Freund**. Er hilft uns, fest zu stehen. Er hat widerstanden und blieb dem Vater gehorsam – sogar bis zum Tod am Kreuz. Deshalb hat Gott ihn auferweckt, damit er jetzt uns helfen kann, stark zu werden im Glauben. Durch den heiligen Geist wohnt er in uns und hilft uns.

Auch für ein Jungscharlager sind gute Freunde wichtig. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können gute Freundinnen und Freunde für die Mädchen und Jungen werden, die uns anvertraut sind. Wir dürfen ihnen helfen, im Glauben an Jesus standfest zu werden. Welch ein kostbares Vorrecht. Kann es Schöneres geben, als daß Jungscharler nach einer Freizeit sagen: *„So wie die Mitarbeiter mit Jesus gelebt haben, war es ein Vorbild für mich. So möchte ich auch mit Jesus leben.“* Dafür lohnt sich jeder Einsatz. Auch ein bißchen Selbstdisziplin gehört dazu und die Bereitschaft, sich selbst immer wieder neu nach Jesu Freundschaft auszustrecken. **Freundschaft will gepflegt werden. Auch die Freundschaft mit Jesus.** Wie gut, daß wir uns das nicht verdienen müssen. Jesus bietet uns seine Freundschaft vorbedingungslos an. Ein **Freundschaftsbund** mit Jesus kann das zei-

chenhaft deutlich machen. (Beschrieben im Jungscharleiter 1/92).

Ich finde es sehr entlastend und befreiend, daß wir nicht alles selber lösen müssen, sondern gemeinsam zu Jesus gehen können und ihn bitten: „Jesus, du bist doch mein Freund. Wir brauchen deine Hilfe für dieses Problem. Bitte, zeige du uns einen Weg.“

Aber Freundschaft fängt ja nicht beim Problemlösen an, sondern beim gemeinsamen Spiel, bei Action und Fun. Deshalb könnte hier eine Jungscharfreizeit zeigen, daß bei Jesus wirklich die Fülle des Lebens ist. Lob und Dank werden dann unsere Freundschaft mit Jesus sehr viel stärker bestimmen als Probleme und Nöte. Es gibt so viel für das wir danke sagen könnten. Man müßte nur anfangen. Es gibt so viel, wofür wir Gott loben und preisen könnten. Wer ein bißchen Hilfe dafür sucht, findet in den Psalmen (z. B. 103-150) wertvolle Anregungen.

Ob Ihr Euch ganz bewußt so eine Lob- und Dankzeit in Euren Tagesablauf einplant? **Durch solche Lob- und Dankzeiten entsteht ein Raum, wo Gott unter euch wirken kann.** Er wohnt im Lobpreis seines Volkes. Und aus dem Lob von Kindern baut er eine Mauer zum Schutz gegen den Feind.

Das wird sich dann auch in eurem Umgang miteinander auswirken. Lob und Dank bestimmen dann eure **Sprache**. Nicht mehr das negative Reden über andere, das verächtliche Kritisieren und das verletzende Fertigmachen kann sich auf eurer Freizeit breitmachen. Sondern gegensei-

tige Wertschätzung, Freundlichkeit, liebevoller und ermutigender Umgang miteinander prägen die Atmosphäre eurer Freizeit. Eine **Sprachkultur von Ermutigung und Lob** ist Voraussetzung für echte Freundschaft und heilende Gemeinschaft, nach der sich heute so viele Kinder sehnen. Eine überraschende Stelle steht dazu in Psalm 34, 12-16. Da wird gutes Leben und schöne Tage verbunden mit sorgfältigem Umgang mit Zunge und Lippen. Auch in den Sprüchen findet sich dazu viel an gesammelter Lebenserfahrung. „Freundliche Reden sind wie Honig, trösten die Seele und erfrischen die Gebi-
ne.“ (Sprüche 16, 24).



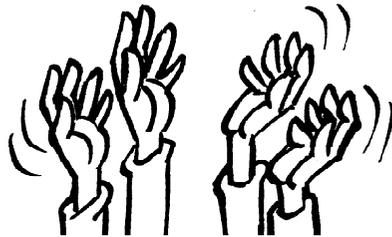
Freundschaft wird geprägt durch freundliche Worte. Unser **Vorbild** als Mitarbeiterteam und unsere freundliche Zuwendung zu den Mädchen und Jungen sind von entscheidender Bedeutung für das Gelingen der Freizeit. Und wenn mal was schief gelaufen ist, darf man wieder aufeinander zugehen, **um Vergebung bitten** und Vergebung aussprechen. So können stabile Freundschaften entstehen.

Erlebnisräume

Viele Kinder sind sehr „häuslich“ geworden. Sie verbringen immer mehr Zeit in Häusern. Jungscharlager bietet **Schöpfung pur**. Viele Möglichkeiten bieten sich an: Tagesspiele, Essen im Freien, Lagerfeuer, Übernachtung im Freien... Knobelt selber einmal aus, was Ihr alles im Freien machen könnt und wie Ihr Euren Kids phantasievoll und spannend diese Welt als gute Schöpfung des himmlischen Vaters zeigen könnt. Dabei muß gar nicht alles immer bis ins Detail programmiert sein. Eine bewährte **Leitfrage für die Programmgestaltung** ist:

Was können die Kinder selber tun?

Ihnen zu helfen, ihre Gaben zu entfalten, neue Fertigkeiten zu erwerben und so ihr **Selbstwertgefühl aufzubauen** gehört zu den besonderen Chancen eines Jungscharlagers. Daniel und seine Freunde bieten hier viele Hilfestellungen. Aber es ist dann auch wichtig, nicht im Alten Testament stehen zu bleiben. Wir haben einen besonderen Auftrag von Jesus:



„Gehet hin in alle Welt und machet zu Jüngern alle Völker.“ (Matthäus 28).

Das gilt auch für ein Jungscharlager. Es ist mehr als Spiel und Action, als Gemeinschaft und Spaß. **Jungscharlager ist ein Rettungsmittel Gottes**, um Menschen herauszureißen aus einem falschen Lebensstil. Jungscharlager ist eine hervorragende Möglichkeit, so mit Kindern zu leben, daß sie ihr Leben wieder nach dem gestalten können, was Gott gefällt. Gottes Gebote für unser Leben ernst nehmen, sein Wort ins Herz aufnehmen ist der Weg zum Leben. Alle Lebenswege ohne Gott führen in Irre und Dunkelheit. **Jungscharlager stellt Weichen**. Wohin führen wir die Mädchen und Jungen, die Gott uns anvertraut hat?

Hilfreiche Anregungen zur Gestaltung einer Jungscharfreizeit sind auch in den früheren Lagernummern des Jungscharleiters.

Zum Beispiel: Grundkurs Jesus kennenlernen Heft 2/91, S. 36-41;
Freundschaftsbund mit Jesus Heft 1/92;
Was prägt unsere Kinder Heft 1/94

Rainer Rudolph

DANIEL

Ein Mann des Gebets

Daniel ist ein Mann, der sein Leben lang treu an Gott festhält. An entscheidenden Stellen seines Lebens wird seine **innere Kraftquelle** sichtbar, sein **persönliches Gebetsleben**. Er wird geschildert als Mann, dem Gott Einsicht und Verstand gab, dem Gott Geheimnisse offenbart, ein Mann, in dem ein besonderer Geist ist. Offensichtlich hängt das zusammen: persönliches Gebetsleben und besondere Weisheit, Einsicht und Offenbarungen von Gott. In den Kapiteln 7-12 werden weitere Visionen geschildert. Vor allem Kapitel 9, das Bußgebet Daniels, ist auch für eine Freizeit interessant.

Einige Anregungen aus der Danielgeschichte könnten wir in unserer Freizeit aufnehmen.

1. Gute Gewohnheiten

Daniel 6,11

Daniel hatte ein offenes Fenster nach Jerusalem. Dies erinnert an das Gebet, das einst König Salomo bei der Einweihung des Tempels gebetet hat (1. Könige 8,48). „Wenn Menschen, durch Gottes Gericht vom verheißenen Land in die Fremde geführt, umkehren und zu diesem Haus Gottes in Jerusalem beten, so möge Gott sie erhören.“ Das hatte Salomo vor Hunderten von Jahren von Gott erbeten. Darauf gründet Daniels Gewohnheit vom offenen Fenster nach Jerusalem.

Ob wir uns im Lagergelände und im Lagerablauf auch so ein „offenes Fenster“ einrichten könnten? Als Mitarbeiter kann es hilfreich sein, einfach den Blick nach oben zu richten. Heraus aus den Erfordernissen des Augenblicks einfach zum Vater im Himmel hochzusehen und ihm ein Loblied zu singen. Daniel fiel dreimal am Tag auf seine Knie, betete, lobte und dankte seinem Gott. Hier empfängt er Kraft, findet er Ruhe, erhält er Inspiration. Gott ist sich treu geblieben. Wer heute zu ihm kommt, kann ähnliche Erfahrungen machen wie Daniel.

Wie könnte man das für die Kids anschaulich machen? Gibt es Möglichkeiten, sie einzubeziehen? Wie könnten wir gemeinsam mit Daniel beten lernen?

Wenn man die Danielgeschichte in Spielszenen umsetzt, was sich natürlich sehr gut anbietet, wäre folgender Weg möglich:

Ein Mitarbeiter ist Daniel. Sein „Haus“ mit dem „offenen Fenster“ wird irgendwo sichtbar im Freizeitgelände eingerichtet, zum Beispiel in der Nähe zum Lagerkreuz. Dreimal am Tag geht er zu seinem Haus, kniet nieder und betet.



Damals hat man in der Regel laut gebetet. Das könnte man auch heute tun. So können Kinder neugierig werden und einfach kommen und gehen und zusehen und zuhören. In Daniels Gebet werden die aktuellen Freizeitangelegenheiten mit eingeschlossen. Sein Gebet besteht aus Beten, Loben und Danken. Das kann auch gut mit einem Loblied, einem Lobpsalm und konkretem Dank, zum Beispiel für die Kinder auf dem Lager, sein. Daniel wird dadurch als Mann des Gebets qualifiziert. Er kann jetzt leicht auch im Tagesgeschehen bei Kindern, zum Beispiel in der Mittagspause nach einem Gespräch, anbieten: „Darf ich mit dir beten?“

So entsteht durch die Person des Daniel eine **personale Einladung zum Gebet**, die sich durch die ganze Freizeit hin-

zieht. Daniel zeigt beispielhaft, wie wir alle Situationen unseres Lebens mit Gott in Verbindung bringen können.

2. Gemeinsames Gebet

Daniel 2,17-19

Anlaß für dieses gemeinsame Beten ist eine äußerst bedrohliche Situation. Daniel und seine Freunde sind in Lebensgefahr. Sie kommen zusammen, um Gott um Gnade zu bitten, daß sie nicht mit den Weisen Babylons umgebracht würden. Aufgrund ihres Gebets offenbart Gott durch ein Gesicht in der Nacht das Geheimnis von Nebukadnezars Traum.

Diese Geschichte kann uns Mut machen, von Gott ganz **konkrete Antworten** auf unsere Fragen zu bitten. Sicher, nicht jedes Problem wird durch ein Gesicht in der Nacht gelöst. Aber auch in Apg 2,17



hat Gott zugesagt, daß junge Männer „Gesichte“ sehen werden, wenn er seinen Geist ausgießt. Also, warum soll man Gott da nicht ganz konkret um besondere Lösungen für besondere Herausforderungen bitten dürfen? Auf dem gemeinsamen Gebet liegen große Verheißungen (Matth 18,19; Mk 11,24).

Im Verlauf der Freizeit gibt es sicher genügend besondere Gelegenheiten, wo man konkret miteinander beten kann. Zum Beispiel auch für Lösungen im Umgang mit den Kindern oder speziell dafür, daß sie ihr Herz für Jesus öffnen können.

3. Buße und Fürbitte

Daniel 9

In Daniels Bußgebet (Kapitel 9) begegnet uns eine neue Dimension des Gebets. Daniel war sicher nicht mitschuldig an der Gefangenschaft, eher ein unschuldig Mit-Leidender. Aber in seinem Gebet stellt er sich nicht über seine Volksgenossen, sondern beugt sich demütig unter die Schuld seines Volkes. Ob wir dieses Beten neu lernen könnten? Not und Elend wahrnehmen auch als Zeichen von Gottes Gericht, und dann sich unter diese Schuld beugen und Gott um Gnade und Erbarmen anzuflehen.

Wenn wir die Kinder, vor allem die sogenannten „schwierigen“ Kinder ansehen und ihre Lebensgeschichte näher kennenlernen, begegnet viel Versagen und Schuld. Hier brauchen wir nicht richten, verurteilen oder überheblich Fehler anderer markieren. Sondern wir dürfen diese **Schuld** von Eltern, Verwandten, Erziehern,

Lehrern **stellvertretend zu Jesus bringen und ihn um sein Erbarmen bitten.**

Was mich besonders beeindruckt hat, ist die **Ernsthaftigkeit** von Daniels Gebet. Er konzentriert sich mit seiner ganzen Lebensgestaltung nur auf Gott. Beten, Flehen, Fasten, Sack und Asche sind die äußeren Zeichen dafür. Ob wir das von ihm lernen könnten, ernsthaft und total auf Gott konzentriert in der Fürbitte für unsere Kids einzustehen? Sie haben es nötig, daß wir für sie beten. Und wenn wir für unsere Kinder beten, dann wird sich Gott über sie erbarmen und ihre verletzten Seelen und Herzen heilen (2. Chronik 7,14; Klagelieder 2, 19).

Daniel – Mann des Gebets! Das gilt natürlich genauso für Frauen. Es ist doch der gleiche Gott, der sich selber nach so einer engen, persönlichen Beziehung zu uns sehnt. Er hat ja ein ureigenes Interesse daran, daß wir ein persönliches Gebetsleben führen. **Beten heißt: Mit Gott wirken. Im Gebet öffnet er die Augen unseres Herzens, daß wir seine Pläne erkennen und mithelfen können, sein Reich auszubreiten. Er braucht dich und dein Gebet.**

So können die alten Danielgeschichten neue Freude am Beten wecken und einen Weg zu einer erneuerten und tieferen Gottesbeziehung zeigen. Übrigens – beim Beten kann man nichts falsch machen und man darf immer wieder anfangen. Gott sei Dank!

Rainer Rudolph



13

DANIEL UND SEINE FREUNDE

Einführung in die Bibelgeschichten

Eine spannende Geschichte begegnet uns hier. Action und Dynamik, dramatische Ereignisse und viele Erfahrungen von Gottes Segen und Schutz für Menschen, die ihm treu sind. Aktuell dazu, denn viele müssen heute ihren Glauben in

einer Welt bewähren, die scheinbar von anderen Göttern und Machthabern bestimmt wird. So wird die Danielgeschichte zu einer großen Ermutigung, treu und fest auf den lebendigen Gott zu vertrauen, der uns nicht im Stich läßt.

Zur Gestaltung

Die lebendigen Geschichten eignen sich sehr gut zum Nachspielen. Das kann von einem Mitarbeiterteam gestaltet werden oder von den Jungscharlern selber. Neben dem Rollenspiel sind auch Puppentheater, Modellieren und andere kreative Gestaltungsspiele interessant. Das goldene Standbild oder Daniel in der Löwengrube läßt sich hervorragend als Schattenspiel inszenieren. Ein gemeinsam entwickeltes Hörspiel macht viel Spaß beim Herstellen. Wer technisch dazu ausgerüstet ist, kann Video-Clips drehen.

Es müssen nicht immer komplette Spielszenen sein. Oft helfen unterschiedliche Erzählperspektiven, Interesse zu wecken und einen neuen Zugang zur vielleicht schon bekannten Geschichte zu bekommen.

Beispiele:

- *Interview Aschpenas, dem obersten Kämmerer Nebukadnezars (Daniel 1,3ff).*
- *Interview mit Arjoch, dem Hauptmann der Leibwache, (Daniel 2, 14).*
- *Interview, mit einem, der beim goldenen Standbild ganz vorne in der Reihe stand und alles hautnah miterlebt hat.*
- *Wie wäre es, wenn mal ein Löwe Daniel 6 erzählt?*

Wer mehr musikalisch einsteigen will, findet in dem Singspiel von Hella Heizmann: „Belsazars Gastmahl“ eine gute Vorlage (siehe Materialteil).

Spielidee

Wenn man die Geschichte im Ablauf behandelt, erstreckt sie sich über einen großen Zeitraum. Daniel war in Kapitel 1 ca. 14 Jahre, in Kapitel 6 ungefähr 60 Jahre alt. Wer eine durchgängige Spielidee sucht, die das stärker berücksichtigt, kann folgenden Vorschlag weiterentwickeln.

Spielidee: Daniel als alter Erzähler
Aufgabe: Biographie schreiben

Diese Aufgabe müssen die Jungscharler erfüllen. Dazu gibt es ein **Schriftstellerteam**, das ein Buch schreibt. Ein **Reporterteam** sucht die Fakten zusammen. Dazu müssen sie immer wieder Daniel fragen, wie es damals war. Noch anschaulicher wird es, wenn ein **Kamerateam** dazu kommt, mit der Aufgabe, einen **Film über Daniels Leben** zu drehen. Jetzt werden die Geschichten umgesetzt in ein Drehbuch. Immer wieder müssen sie es natürlich Daniel (bzw. dem Jungscharlager) vorspielen: „So haben wir uns das vorgestellt. Was meinst du dazu?“

Die Beiträge der Kids können als Spielszene, als Hit, als Rap, als Recherche, als Bericht, als Hörspiel, als Video-Clip eingebracht werden. Wichtig ist, daß die Jungscharler selber mit ihren Begabungen kreativ werden können. Es braucht vielleicht am Anfang ein bißchen Zeit, um sie aus ihrer Konsumhaltung herauszulocken. Wenn ein bißchen Multimedia mitspielt, gelingt dies vielleicht leichter. Künstlerisch begabte Mitarbeiter und Kinder könnten sich auch bei der Ausgestaltung verschiedener Schauplätze entfalten.

Babylon: Arbeitszimmer, Palast, Privatwohnung, Gartenhäuschen.

Jerusalem: Belagerung, Gefangennahme, Weg durch die Wüste, Ankunft in Babylon.

Königshof: Ausbildung, Test, Leben am Königshof.

Standbild in der Wüste, Nebukadnezar bei den Tieren, Daniel in der Löwengrube.

So könnte während der Freizeit eine ganze Bildergeschichte entstehen, die die verschiedenen Abenteuer anschaulich vor Augen führt.

Einstieg:

Wenn man sich für diese Spielidee entscheidet, empfiehlt es sich, mit **Daniel 6 live** einzusteigen in die Geschichte: Verschwörung, geheime Pläne und Gottes rettendes Eingreifen. Hier könnte auch gleich der Bogen zum Neuen Testament geschlagen werden. Die **Grundfrage:** „Wer hilft mir? Wer rettet mich, wenn ich in Not bin?“ kann so gleich am Anfang gestellt werden und das Lager begleiten. Ebenfalls wird Daniels persönliches Gebetsleben gleich von Anfang an sichtbar. Übrigens – Daniel wußte ja nicht, daß er vor den Löwen errettet würde. Er hatte den sicheren Tod vor Augen. Von hier kann man gut auf Jesus Christus, unseren Retter, hinweisen, der stirbt und durch den Tod hindurch zu neuem Leben auferweckt wird. So groß ist Gottes Macht. Deshalb lohnt es sich, ihm treu zu bleiben.

Auch der **König Darius** könnte den Auftrag geben, die Lebensgeschichte von Daniel aufzuschreiben. Daraus ließe sich sogar ein **Wettbewerb/**

Preisausschreiben für verschieden Teams gestalten. Sicher, hier muß man noch ein bißchen überlegen. Aber interessant wär's. Und die Kids könnten viel selber machen, ihre Gaben einsetzen und die Bibelstory eindrücklich erleben.

Morgenandachten

Die Zehn Gebote waren die Grundlage für Daniels Treue und Gehorsam, seine eiserne Ration. Im alten Israel wurden die Gebote laut gesprochen. Für die Morgenandachten bietet sich an, die Gebote einzeln zu erläutern, auch mal gemeinsam laut zu sprechen. So könnten sie als Worte zum Tag begleiten. Mit den Kids zusammen könnte man Beispiele suchen, wie ein Leben nach diesen Geboten heute aussehen würde. Kleine Spielszenen dazu zeigen unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten auf:

a) so wie's alle machen

b) nach Gottes Gebot.

Oft haben die Jungscharler gute Ideen. Wenn wir ihnen helfen, ihre Ideen zu realisieren, können wir auch für uns selber viel dazulernen.

Gut bewährt hat sich folgender Ablauf:

Morgenlied

Psalm (gemeinsam)

Kanon/Lied/Bewegungslied

Bibelwort mit Auslegung/Spielszene

Gebet

Segenslied

Auch der **Jesusruf**, beschrieben im Jungscharleiter 3/93, S. 4-7, kann gut im Rahmen einer Morgenwache eingesetzt werden. Für die Liedauswahl bietet sich das Stichwort Vertrauen an.

Rainer Rudolph

DANIEL IN BABYLON



Ein Einblick in das Leben der orientalischen Weltstadt

Als Angehöriger der Oberschicht (Dan 1,3) gehörte Daniel zu der ersten Gruppe von Judäern, die im Jahr 597 v. Chr. nach der Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar in das babylonische Exil geführt wurden.

Die meisten Judäer wurden in Städten des Euphratdeltas angesiedelt, wo sie unter eigener Verwaltung ihr Brauchtum und ihre Religion weiterpflegen konnten. Viele folgten Jeremias Rat (Jer 29,5f) und bauten Häuser, legten Gärten an und gründeten Familien. Sie lebten dort als freie Bauern, Hirten und Fischer, waren aber dem König zu Dienstleistungen verpflichtet. Um nicht in der fremden Umwelt unterzugehen, hielten sie sich an ihr ererbtes Brauchtum, wie Speisegesetze (Dan 1,8), Beschneidung und die Sabbatheiligung. Aus ihrer tiefen Sehnsucht nach Rückkehr in die Heimat erwuchs ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl, aus dem heraus auch das tägliche Gebet mit Blickrichtung nach Jerusalem (Dan 6,10) entstand.

Daniel und seine drei Freunde hingegen gehörten zu einer kleinen Gruppe, die zusammen mit dem ehemaligen König Jojachin und seiner Familie direkt in der Hauptstadt Ba-

bylon angesiedelt wurden. Diese mächtige Stadt muß auf die Verbanneten aus der vom Krieg gekennzeichneten Provinzstadt Jerusalem einen gewaltigen Eindruck gemacht haben. Nach dem Ausbau durch Nebukadnezar galt Babylon mit seinem mächtigen Befestigungsgürtel, den reich verzierten Toren und Prachtstraßen, den drei Königspalästen mit den sagenhaften hängenden Gärten, die in der Antike zu den sieben Weltwundern zählten, und dem über 90 m hohen Stufenturm mit dem Tempel des Stadtgottes Marduk, als die schönste Stadt des Orients.

Babylon war ein **pulsierendes Handelszentrum**, in dem Waren aus der ganzen Welt umgeschlagen und verkauft wurden. Das **Handwerk** blühte: Vor allem die babylonischen Kunststicker, Juweliere, Waffenschmiede und Bronzegießer galten als berühmt für ihre Arbeit. Was die ankommenden Judäer besonders betroffen hatte, waren die den verschiedensten Gottheiten geweihten Tempel und Bauwerke. Sogar die Straßen trugen Namen von fremdartigen Göttern, die durch einen Schrein oder einen Altar an den Häuserwänden präsent sein sollten. Besonders präch-

tig war der Haupttempel des Stadtgottes Marduk. Marduk stand dem babylonischen Götterhimmel vor, galt bei manchen sogar als Schöpfer der Welt und setzte den jeweiligen König ein, der als sein Stellvertreter auf Erden regierte. Dadurch war dieser Vorsteher der Priesterschaft und hatte damit großen Einfluß auf die Rechtsprechung, die am Tempel stattfand. Natürlich war er auch oberster Kriegsherr und hatte die ganze Außenpolitik unter sich.

Einer der größten babylonischen Könige war **Nebukadnezar**. Er hatte Ninive, die Hauptstadt der Assyrer, zerstört und Babylon zur stärksten Macht im Orient geführt. Durch zahlreiche weitere Feldzüge machte er sich riesige Gebiete untertan. Er drängte die Ägypter in ihr Land zurück und zerstörte im Jahr 587 v. Chr. Jerusalem, nachdem der von ihm eingesetzte König Zedekia den Treubund gebrochen hatte. Nebukadnezar galt aber auch als großer Baumeister und Kunstliebhaber. Er hatte Babylon in Herrlichkeit wieder aufgebaut und besaß in einem seiner Paläste eine beachtliche Bibliothek und eine Antiquitätensammlung. Zu seinem Hofstaat, der sich im Palast, dem Verwaltungszentrum des Königreiches, versammelte, zählten neben dem Reichskanzler (Dan 1,7), als oberster Beamter verantwortlich für den Staatsschatz, dem Palastvorsteher, dem Oberpriester, Stadtverwaltern und Generälen auch eine große Anzahl von Gelehrten und Beratern, denen auch Daniel und seine Freunde zugerechnet wurden (Dan 1,21). Die meisten von ihnen beherrschten

eine von den Babyloniern hochgeachtete Kunst: die Sternbeobachtung und -deutung. Da sie überzeugt waren, daß die Götter große Ereignisse durch Zeichen am Himmel ankündigten, verfolgten die Gelehrten den Lauf der Gestirne genau. Aus ihren Beobachtungen resultierten allerdings nicht nur Vorhersagen der Jahreszeiten, Erntetermine und der großen Festtage, vielmehr wurden die Sterne bei allen Ereignissen des Lebens befragt, um somit Horoskope anzufertigen, die über das Schicksal der einzelnen Menschen, des Königs oder des ganzen Volkes Auskunft geben sollten. Zum Beraterstab des Königs gehörten neben den Sterndeutern die Seher, die aus Träumen oder dem Vogelflug die Zukunft voraussagten, und die Magier, die gute Geister herbeirufen und Dämonen austreiben sollten. Denn nach dem Verständnis der Babylonier waren die Menschen Diener der Götter, die unbegrenzte Macht über sie besaßen und sie je nach ihrem Verhalten entweder beschützten oder durch böse Geister und Dämonen bestrafen.

Wie uns das Danielbuch deutlich macht, hielten Daniel und seine Freunde trotz all dieser Einflüsse an ihrem Glauben an Gott fest, was sogar zur Folge hatte, daß Nebukadnezar die Macht Gottes erkannte und bekannte: „Es ist kein Zweifel, euer Gott ist ein Gott über alle Götter und ein Herr über alle Könige.“ (Dan 2,47)

Hilfreiche Hintergrundinformation zu Babylon steht im Jungscharleiter 1/91 Auszug aus Babylon.

DANIEL UND SEINE FREUNDE



Daniel 1

A Beobachtungen

Treue – das ist das Hauptthema im Danielbuch, das ist das große Thema im Leben des Daniel. Wir begleiten Daniel durch sein spannendes und schweres Leben, ein Leben in der Fremde, geprägt durch das Festklammern an seinem Gott, dem Gott Israels, unserem Gott.

18

Das Buch Daniel beginnt mit einer Katastrophe (bedeutet laut Duden: entscheidende Wendung zum Schlimmeren): Die Belagerung (Hunger und Mangel) und Einnahme (Kämpfe, Verletzte und Tote) der Heiligen Stadt Jerusalem, das Eindringen Ungläubiger ins Zentrum und „Herz“ des jüdischen Glaubens – den Tempel, der Diebstahl und die Entweihung der Tempelgeräte (kein Gottesdienst mehr möglich, Geräte in der Götzenschatzkammer entehrt), die Verschleppung der Oberschicht und des Königs (V 1-3) – Katastrophen, wo man nur hinschaut!

Katastrophenstimmung auch in den Herzen der Menschen: Gott hat das Undenkbare zugelassen, Er hat nicht

geholfen, Er hat nicht errettet! Man war sich dieses Gottes doch so sicher und glaubte einfach nicht, daß der Gott (für den man opferte und religiöse Feiern abzog, ihn innerlich aber ablehnte und sich eigene Götter schuf) den Sieg der Babylonier zulassen könnte. Vielleicht ist Gott doch nicht so passend zu machen, vielleicht geht Er ganz andere Wege und die Katastrophe, dieser Tiefpunkt, wird zum Wendepunkt?

Zumindest für Daniel und seine Freunde wendet sich das Leben nun in eine völlig neue Richtung. Herausgerissen aus ihren Familien, dem Freundeskreis, der vertrauten Umgebung, alleingelassen in einer völlig anderen Welt mit anderen Sitten, Normen und Göttern, ausgeliefert der Gewalt und Willkür des Königs, ausgesetzt in einer feindlichen Welt werden sie gezwungen, am **Umerziehungsprogramm des Königs** teilzunehmen. Gebeugt und gebrochen sollen sie werden, gepreßt in andere Lebensformen, passend gemacht für das Leben am Hof (V 5).

Durch die **Namensänderung** (V 7) soll es zur Identitätsänderung kommen. Daniel verliert seinen eigenen Namen – und damit ein wesentliches Stück seiner Persönlichkeit – und bekommt den Namen „Beltschazzar“ („Bel“ ist der babylonische Hauptgott) – nichts soll mehr an den jüdischen Gott erinnern, ab jetzt soll Daniel „Bel“ gehören.

Daniel und seine Freunde dürfen von der Tafel des Königs essen. Das hört sich eigentlich gut an, warum wehren sie sich so dagegen (V 8)? Das Fleisch war wohl Opferfleisch für fremde Götter, fromme Juden verunreinigen sich beim Genuß dieses Fleisches. Tief dahinter steckt die Absicht, daß nichts was diesen schrecklichen Göttern geweiht ist, in



den Menschen, der zum lebendigen Gott gehört, eindringen soll.

Welche Folgen ungezügelter Alkoholgenuß auf Menschen hat, wie sie sich und ihre Grenzen im Rausch verlieren, ist hinreichend bekannt.

Die vegetarische Nahrung und das saubere Wasser bekommt den Freunden, das bemerkt der Aufseher recht schnell (V 14 und 15). Und sie machen die Erfahrung: Wenn Gott Menschen versorgt, genügt das – sie brauchen nicht andere „Nahrung“. Mag sie auch noch so verlockend sein und gutschmecken, letztlich bekommt sie doch nicht. *Frage an uns: Was ist für uns begehrenswert, letztendlich aber schädlich? Konsumwahn (alles haben müssen), Einlassen auf Okkultes, Macht, etc.*

20

Daniel und seine Freunde sind entschlossen, sich nicht verbiegen zu lassen. Fest und treu halten sie sich zu ihrem Gott. Bei all diesen schweren und gefährlichen Lebensumständen (Umerziehung / Gehirnwäsche: Nachgeben wäre viel einfacher!) ist für sie eines klar: Wir bleiben treu bei unserem Gott. Diese TREUE zieht sich wie ein roter Faden durch Daniels Leben. Das ganze Danielbuch berichtet von Daniels Festbleiben an seinem Gott und Gottes Treue (Ps33,4: Denn richtig ist das Wort des Herrn und all sein Werk geschieht in Treue).

Und Gott segnet die Menschen, die ihre Hoffnung auf Ihn setzen, sich mit ihrem ganzen Sein an Ihn wenden reichlich: Die Freunde werden nicht auseinandergerissen sondern gemeinsam „erzogen“. In den Ver-

sen 14-17 erfahren wir, daß der Vorsteher wohlwollend war (keine Selbstverständlichkeit, er riskiert dabei sein eigenes Leben!), und daß Gott ihnen eine hervorragende Rüstung fürs Leben im feindlichen Land mitgibt: Gutes Aussehen, Klugheit und Verstand, großes Wissen und die Fähigkeit, Träume zu deuten. Allen anderen waren sie überlegen, nicht nur „Neunmalklug“, sondern „Zehnmalklug“ (V 21)! Gott gibt die Fülle! Und sie nützen Gottes Gaben – das ist ihre Lebensversicherung! Wenn sie dies als wertlos erachten würden, wären sie sehr schnell ausgestoßen oder umgebracht (V 19)!

Gott sorgt für die Seinen, für die, die nicht nachlassen zu Ihm zu schreien, Ihn zu suchen, sich in Treue an Ihm festklammern. Er ist ihnen Vater und Mutter, Trost in der Fremde, Zufluchtsort und Heimat. **So wird das, was als Katastrophe begonnen hat, für Daniel und seine Freunde zur tiefen Gotteserfahrung:** Sie haben kein problemloses und leichtes Dasein, aber: sie werden vom treuen Gott getragen – ein Leben lang. Und dieser Gott ist derselbe – so wie Er damals zu Daniel steht, so steht Er heute zu mir und zu Euch!

B *Erlebniswelt*

Ausgeliefert sein, passend gemacht werden – das, was Daniel erlebt hat gehört auch zu den Erfahrungen, die Kinder heute machen. Wieviele Kinder sind der Gewalt und Willkür ihrer Eltern ausgeliefert (Prügel, sexueller Mißbrauch), werden alleingelassen mit ihren Sorgen und Ängsten (nicht nur „Schlüsselkinder“), werden für die Wunschvorstellungen und den Ehrgeiz ihrer Eltern „passend gemacht“? Die Gesellschaft erwartet willige, angepasste, leistungsstarke junge Menschen. Schwache und Außenseiter haben fast keinen Platz.

Hilflos ausgeliefert sein – das ist ein Gefühl, das viele Schüler ihren Lehrern gegenüber haben. Manche Lehrer führen sich wie „Halbgötter“ auf, treffen ungerechte Entscheidungen, verhängen globale Strafen, die auch Unschuldige treffen – Nebukadnezar läßt grüßen..! Es gibt kein Entrinnen, denn Kinder müssen ja in die Schule gehen. Wie können sie mit dieser widrigen Situation umgehen lernen, wie überleben, wo haben sie die Möglichkeit, im schweren Schulalltag Freude und Glück zu erleben? **Für Kinder ist es wichtig, Menschen zu kennen, die Zeit haben, um sich ihre Nöte anzuhören, die sie ernst und wichtig nehmen.** Kinder brauchen Menschen, die sie mit dem guten Vater im Himmel bekanntmachen, Menschen, die im Gespräch mit Gott sind. (Bin ich so ein Mensch?) Kinder sollen erfahren: Ich kann ständig und mit allem zu Jesus kommen, meinen Frust abladen, denn Er hat

immer Zeit für mich, Er steht treu zu mir – auch und gerade im schweren Schulalltag! So wird aus Angst und Wut Mut. Wenn Jesus mich ent-lastet hat, ich also nicht mehr be-lastet bin, bekomme ich Mut zum Leben. Ganz praktisch kann das so aussehen, daß Gott Kraft gibt für den Alltag, daß Aggression nicht mit Aggression beantwortet wird, daß für Lehrer und Mitschüler gebetet wird. Wer sich, wie Daniel, in Treue an seinem Gott festhält, der wird erleben, daß Gott überreich gibt und daß gerade in schweren Zeiten Gott tief erfahren werden kann.

Noch ein zweiter Gedanke dieses Kapitels wird mir wichtig: Daniel und seine Freunde sind von Gott mit vielen Gaben ausgestattet worden, die sie voll eingesetzt haben. Unsere Kinder sind schon viel zu oft entmutigt worden, manche glauben von sich, gar nichts zu können, völlig unbegabt zu sein. Es gibt keine unbegabten Menschen, Gott hat uns alle reich ausgestattet, nur ist manches verlorengegangen! Die Jungschar, dieses Lager kann der Ort sein, an dem Gaben entdeckt und geweckt werden, schenken wir den Kindern doch Erfolgserlebnisse! **Viel mutmachendes Lob verwandelt „unbegabte“ Kinder in frohe, selbstbewußte und dankbare Menschen.**

Gebet für unerträgliche Tage

*Die Last des Tages
annehmen,
sich ihr geduldig
beugen.*

*Nicht wissen müssen,
ob die Kraft
noch ausreicht
für morgen.*

*Den heutigen Tag
bestehen.*

Das ist genug.

*Die Last des Tages
annehmen.*

*Nicht,
weil sie tragbar ist,
nicht,
weil du stark genug bist,
nicht,*

weil kein Fluchtweg offensteht.

22 *Die Last des Tages
annehmen,
weil Einer da ist,
der zu dir sagt:
„Ich stärke dich.“*

Segnen

*Wenn es Dir Kummer macht,
daß du nichts mehr tun kannst für
einen Menschen,
der deinem Herzen nahesteht,
so gedenke,
daß der Herr die Seinen ermächtigt hat
zu segnen.*

*Du ahnst nicht, welche Kostbarkeit
du dem anderen mitgibst
auf seinen Weg,
wenn du ihn segnest.*

© Möglichkeiten

1. Kreativer Tag

Ziel: Gaben entdecken, nutzen, fördern
Idee: Verschiedene workshops, die Erfolgserlebnisse garantieren, münden in ein „Gabenfest“: Originelle Raumdekoration (z.B. nur Naturmaterial, alles in Farbe, alles eßbar), Spiele fürs Fest, selbstgemachtes Essen (Salaterfindungen, kreativ belegte und dekorierte Obstkuchen, bunte Mixgetränke), kleine Geschenke für alle, Festprogramm (Moderation, Hörspiel, Sketche, Ratespiele, eigene Lagerstory, Auswahl von Lagerliedern, Lagerchor, Lagerband, Überraschungen (für die Mitarbeiterinnen/-arbeiter, Hausmeister, Geburtstagskinder).

2. Gebetsgruppen

Ziel: Mut machen zum Gebet, Beten lernen

Idee: siehe Sonderteil „Gebet“. Fortführung auch in den Schulen. Frage an die Mitarbeiterinnen/-arbeiter, die zur Schule gehen: Gibt es an unserer Schule „Zehnminutenpause-Gebetstreffen“ / „Schülerbibelkreise“? Könnte ich mir es vorstellen für die Unterstufenschüler (unsere Jungcharler!) dies anzubieten? Solche Gebetszellen können „Erste-Hilfe-Stationen“ im Schulchaos werden.

Organisationshilfen gibt's beim
Evang. Jugendwerk i. W.
Schülerarbeit
Danneckerstr. 19 A
70182 Stuttgart

3. Lageraufnahmeproofung

Ziel: Erste Hinführung zum Thema: Daniel wird getestet, ob er sich für's Hofleben eignet.

Idee: Bei der Ankunft müssen die Kinder Fragen beantworten (Name und Wohnort, Vorlieben und Abneigungen, Hobbies, erstes Lager? Spangenträger? Dein tollster Streich? Schönstes Lagererlebnis? Das Ganze soll ein Gag sein.

4. Kniggeabend

Ziel: Mit Daniel gutes Benehmen am Hof lernen, höfliches, freundliches Miteinander.

Idee: Feines, höfliches Benehmen wird gelernt und ausprobiert (Feine-Leute-Abend). Grundlage: Buch von Rosemarie von Zitzewitz: „Wenn Sie mich so fragen“ oder Knigge – Nicht nur das Vorbereiten ist äußerst amüsant!

5. Ein Gesangbuchlied („Befiehl du deine Wege“ von Paul Gerhardt) – mal anders

Ziel: Vertiefung des Grundgedankens „Treue“ / Ein sehr bereicherndes, wundervolles Lied!

Idee: Lied als Rap/Sprechgesang darstellen.

6. Namens-Tag

Ziel: Auseinandersetzung mit „Namen“ (Daniel's anderer Name), Namen bei Gott.

Idee: Bedeutung von Namen nachsehen, persönlichen Lieblingsnamen (nach der Bedeutung) kreieren, Namen im Märchen (Rumpelstilzchen:

Wer den Namen hat, der hat die Macht über den Namensträger), Namensspiele (Familie Meier, Funken, s. Spielekartei), Impuls: Gott kennt uns beim Namen (d.h. er kennt und meint jeden einzelnen!): Jes 43,1; Joh 10,3; neue Namen für die Jünger (Mk 3,16); unser Name ist im Himmel geschrieben (Lk 10,20).

(Empfehlung: Biblisches Wörterbuch, Brockhaus Verlag)

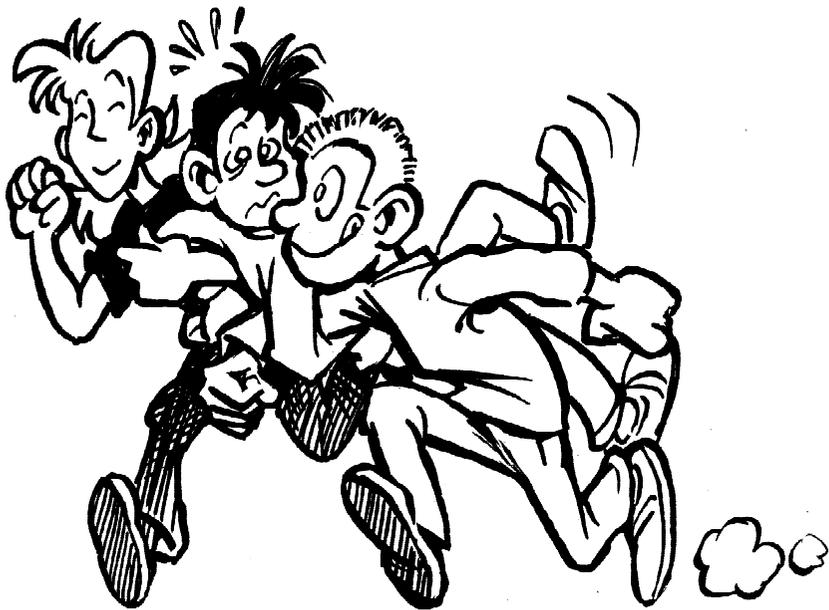
7. Verkehrte Welt

Ziel: Daniel muß sich in „verkehrter Welt“ zurechtfinden – Vertiefung von Daniels Situation.

Idee: „Unvergeßliche Kinderfeste“ von G. Hennekemper, Falkenverlag: „Verkehrte Welt“

Spiele:

- 1. Fühlende Post:** (Kreisspiel) Auf den Rücken des Nachbarn schreibt man einen kurzen Namen, was erfüllt wurde, gibt man weiter. Ob der Name wohl richtig ankommt?
- 2. Denkste:** (Kreisspiel) Reihum zählen die Kinder; anstelle einer Zahl, die die 7 enthält, durch 7 teilbar ist oder deren Quersumme 7 ergibt, sagt man 'denkste'. (1, 2, 3, 4, 5, 6, denkste, 8, 9, 10, 11, 12, 13, denkste, 15, denkste, denkste, 18, usw.)
- 3. Wettrennen rückwärts:** Verschiedene Staffelspiele werden rückwärts gespielt, beginnt mit einfachem Rückwärtslaufen, dann Hindernislauf, Eierlauf, Ballprellen, Sackhüpfen, etc.
- 4. Tastende Füße:** Barfuß und mit verbundenen Augen ertasten die Kinder verschiedene kleine Gegenstände, die auf dem Boden verteilt



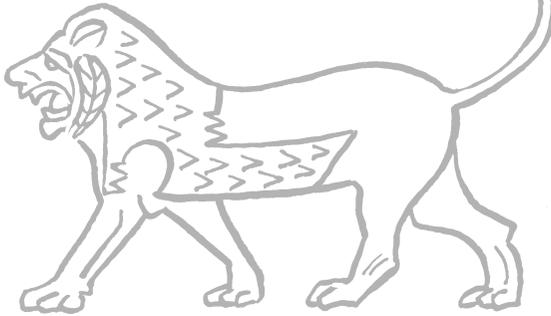
sind (Stift, Schwamm, Holz, Zahncreme...).

5. **Drillingsrennen:** Zwei Läufer nehmen einen dritten, der rückwärts laufen muß, in die Mitte. Beim Startkommando „Los, fertig, Plätze die auf!“ laufen mehrere Drillinge eine Strecke, schlagen am Ende an und laufen (die mittleren Läufer normal, die Außenläufer rückwärts) zur Startlinie zurück.
6. **Paarlaufen:** Je zwei Läufer stellen sich Rücken an Rücken auf, haken sich an den Armen unter und rennen seitwärts zum Ziel.
7. **Perschnaufpause mit Wuatschqörtern:** (Sportpiel) Nehmt ein Wort, das aus zwei Substantiven zusammengesetzt ist, die mit Konsonanten beginnen (z.B.: Kinderwagen). Jetzt vertauscht Ihr die Anfangskonsonanten und erhaltet 'Winterkagen'. Beginnen die Substantive mit mehreren Konsonanten (z.B.: Schneemann), nimmt man sie beim Tausch alle mit (Me-

schnann). Viel Spaß mit Blattengumme, Fetterwahnne, Speichenziel und Co.

8. **Zeichnung fühlen:** Es werden Paare gebildet. Einem Kind werden die Augen verbunden, es bekommt einen Stift. Das andere Kind führt ihm nun die Hand zum Zeichnen eines Bildes. Was es zeichnet, soll das Kind erraten. (Beginnt mit einfachen Gegenständen.)
9. **Krakeleien:** Malt mit der linken Hand ein Selbstbildnis von Euch!
10. **Verkehrte Welt:** Zeichnet Gegenstände, die auf dem Kopf stehen (verbundene Augen).
11. **Schuhweitwurf:** Schuhe locker anziehen und mit den Füßen weschleudern.
12. Wir unterhalten uns in der **Gegenteilsprache** (d.h. wir sagen immer das Gegenteil von dem, was wir wirklich sagen wollen) – macht Riesenspaß!
13. **Pantomime**

NEBUKADNEZARS TRAUM



Daniel 2

A Beobachtungen

Der König (1-13/46-49)

In sehr kurzer Zeit stieg Nebukadnezar zum mächtigsten König der Welt auf. Um so mehr wurde er durch einen Traum erschüttert. Er sah ein wunderbares Standbild, das durch äußere Einflüsse zerstört wird. Sollte seine Macht bald zu Ende sein? Diese Angst trieb ihn an den Rande des Wahnsinns.

Er rief seine Berater. Doch konnte er ihnen trauen oder redeten sie ihm nur nach dem Mund? Er benutzte einen Trick: Sie sollten vor der Deutung den Traum erzählen. Damit konnten sie beweisen, daß sie wirklich Weise waren.

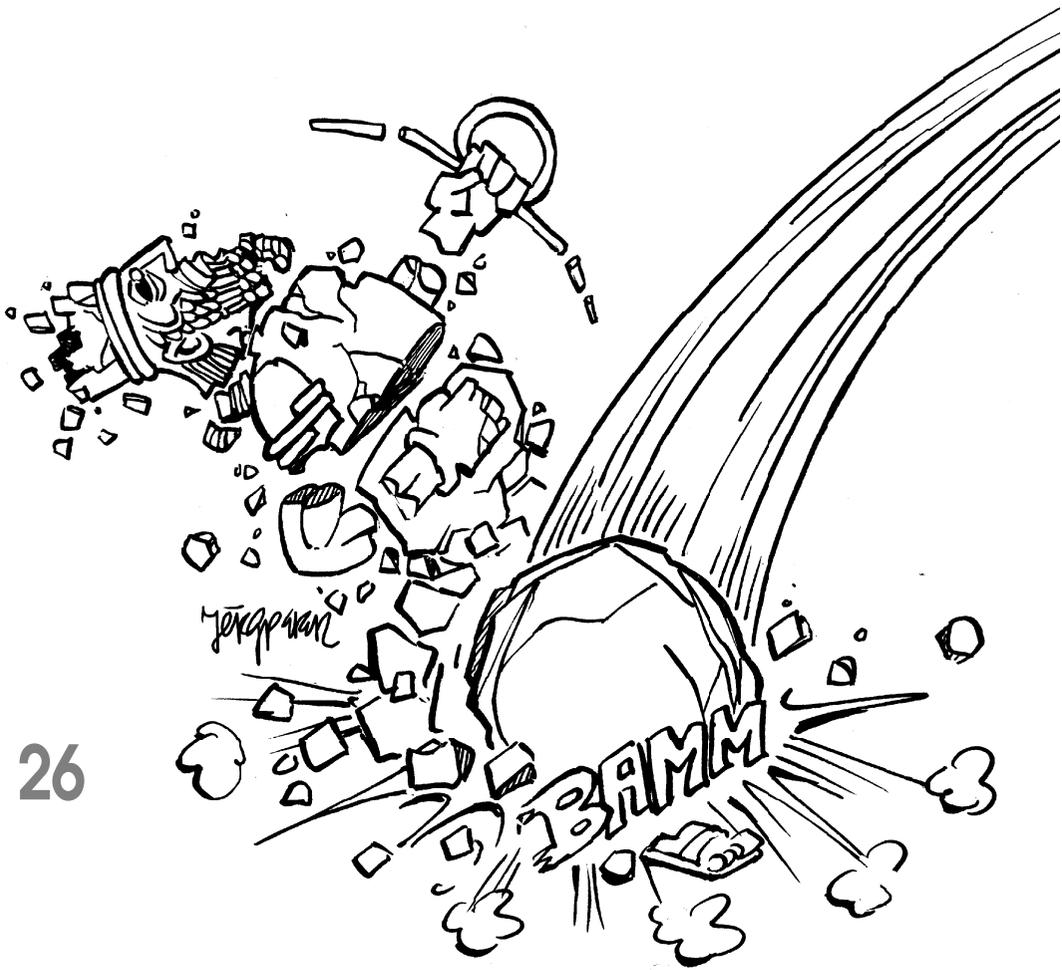
Der König pokerte hoch und doch drohte ihm die Niederlage. Seine Ratgeber versagten. Sie sollten getötet

werden. Doch wer würde ihm jetzt seinen Traum deuten? Wer würde ihn von seiner Angst befreien? Nebukadnezar wußte nicht, daß der lebendige Gott mit ihm reden wollte und sein Bote Daniel schon bei ihm am Hof war.

Nach der Deutung lobte er Gott überschwänglich. Aber sein Vertrauen auf Gott war nicht sehr tief. Bald waren Traum und Gott vergessen und neue Ideen bestimmten sein Leben.

Daniel (14-24)

Daniel war bei der „Traum-Beratung“ beim König nicht beteiligt. So hatte er sich auch nichts zuschulden kommen lassen. Trotzdem sollte ihn und seine Freunde die gleiche Strafe treffen. Die Ungerechtigkeit war sehr groß, denn es ging um Leben und Tod.



Ich beobachte bei Daniel keine Panikreaktion Er handelte ruhig und umsichtig. Es öffneten sich für ihn zwei Türen:

- eine räumliche:
Audienz beim König
- eine zeitliche:

Er bekam einen Zeitaufschub, der seinen Kollegen verwehrt wurde.

Daniel wußte die gewonnene Zeit richtig zu nutzen:

Er betete:

- persönlich
- mit seinen Freunden

Dabei erlebte Daniel, was Jakobus später so formuliert hat: „Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“ (Jak 5,16)

Gott offenbarte ihm den Traum und seine Deutung. Wie ein Stein fiel die schwere Last von ihm. Es jubelte nur so aus ihm heraus an Dank und Lob für seinen barmherzigen und treuen Gott.

Der Traum (24-25)

Der Traum war eine persönliche Botschaft Gottes an Nebukadnezar. Nur Daniel konnte die richtige Deutung geben, weil er von Gott dafür bestimmt war. Er deutete den Traum nicht, sondern gibt nur Gottes Wort weiter.

Inhalt des Traumes:

- Standbild (vierteilig): 4 Weltepochen, – reiche (damaliges Weltbild von der Zukunft)
- unterschiedliche Werkstoffe:
Erz = Bronze
Eisen und Ton = Eisenhaut mit Tonkern
- Das Standbild ist durch Menschenhand kunstvoll hergestellt, im Gegensatz zu dem Stein, der Gottes Schöpferhand entstammt.
- Der Stein zerstört das Standbild: menschliche Reiche werden durch Gottes Reich ersetzt (4 Weltreiche – 1 Gottesreich)
- Stein: Jesus ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben
- Berg/Fels: Gemeinde Jesu

Ganz klar: es wird immer wieder nötig sein, auch Strafen auszusprechen. Doch es besteht die Gefahr, daß einzelne oder viele Unschuldige davon betroffen sind. Daniel war in ähnlicher Situation: Nebukadnezar hatte über alle Weisen eine Kollektivstrafe verhängt. Wie reagiert Daniel?

- Zeitaufschub für Strafe als Denkpause

Mitarbeiter: Affekthandlungen werden unterbunden.

Kinder: Bricht Schuldnersolidarität auf?

- Gebet

Mitarbeiter: Bitte um gerechte Entscheidungen. In schwierigen Fällen mit anderen.

Kinder: Aufforderung, für gerechte Lösung zu beten.

27

B Erlebniswelt

Beispiel: Ein Stuhl geht beim Toben zu Bruch. Wer war daran schuld? Es meldet sich keiner.

Mitarbeiter: Wie soll ich reagieren?

- einfach darüber wegsehen?

- exemplarisch bestrafen? Es trifft aber bestimmt einen Unschuldigen!

- alle bestrafen?

Kinder: Warum sind Erwachsene so ungerecht?

C Möglichkeiten

1. Gesprächs-Bibelarbeit: „Ich bin immer schuld!“

Einstieg

• Beispielgeschichte, wo Kind ungerecht bestraft wird

• Umfrage: Wie soll es sich verhalten?

Antworten sammeln und darüber sprechen.

Interview mit Daniel (1-14)

- Daniel war in gleicher Situation
- Daniel sieht nur eine Chance: Zeit für das Gebet nehmen (erkämpfen): persönlich und mit anderen, die an Gott glauben
- Gott reagiert auf Gebet und Daniel dankt Gott (23)
- Daniel geht zum König und erzählt Traum und Deutung (23-45)

Schlußaussage

Bei aller Ungerechtigkeit und Not hat Gott für uns ein offenes Ohr (Ps 50,15). Bei ihm finden wir Trost und Hilfe. Wir dürfen uns gegenseitig daran erinnern und es gemeinsam praktizieren.

2. Kreativ-Bibelarbeit: Gott ist der Herr der Welt

Kinder töpfern eine Statue / Gefäß o.ä.

28 Dabei Gespräch mit dem Ziel: Menschen schaffen mit ihren Händen wunderbare Dinge.

Töpferware wird zum Trocknen weggeschafft.

- Gegenüberstellung Statue – Stein (Beides sollte körperlich vorhanden sein!)

Gefäß: Von Menschenhand - Stein: aus Gottes Schöpferhand

- **Erzählen vom Traum, wo ein Stein ein menschliches Kunstwerk zerstört (Bedeutung siehe 1.)**

Schwerpunkte:

- menschliche Werke und Reiche vergehen (evtl. Mustergefäß durch Stein zerstören)
- Gottes Reich ist ewig
- Jesus ist Grundstein und Tür des Gottesreiches

- Gemeinde ist Felswand/Berg mit Jesus als Grundstein.

• **Aktion Felsen**

Jeder erhält einen Stein und schreibt seinen Namen darauf. Grundstein mit Aufschrift Jesus.

Steine der Kinder werden jetzt mit Grundstein zusammengeklebt.

Möglichkeiten:

- als Ring oder Kreis (Weltkugel)
- in Fischform (Gemeinde)
- als Kreuz

3. Beten Live

Beten muß geübt und erprobt werden. Wo gibt es bessere Möglichkeiten als auf einer Freizeit?

• **Stille Zeit-Gruppe am Morgen**

Nach gemeinsamer Bibellese kann eine Gebetsgemeinschaft stattfinden. Wählt deshalb kleine Gruppen von 4-6 Kindern (Zimmer- oder Zeltbelegung)

- **Abendandacht** mit Gebetsgemeinschaft

- besondere **Gebetszeiten**

- Beispiele verschiedener Gestaltungsformen:

Vor dem Gebet das Gebetsanliegen auf Zettel schreiben. Bei einer Gebetsgemeinschaft legt jeder nach seinem Gebet den Zettel auf den Altar (Symbolisch: Gebet ist bei Gott).

Beim Dankgebet kann eine Kerze angebrannt werden. Bei Bitte und Fürbitte legen wir einen Stein auf den Altar (Last bei Gott ablegen).

Siehe auch Jungscharleiter 1/94 S.16-17, S. 38.

Dietmar Fischer

STANDBILD UND FEUEROFEN



Daniel 3

A Beobachtungen

Der König Nebukadnezar ließ in der Ebene Dura, in seinem Land Babel, ein Standbild errichten. Dieses goldene Standbild war 60 Ellen hoch und nur 6 Ellen breit. Es sollte von allen höhergestellten Personen (Fürsten, Würdenträger, Statthalter, Schatzmeister, Räte, Richter und Amtleuten) angebetet werden. Beim Schall der Instrumente (Posaunen, Flöten, Trompeten, Harfen, Zithern und Lauten) sollten alle niederfallen und anbeten.

Einige chaldäische Männer beobachteten drei Freunde. Es sind die Freunde Daniels, der am Hofe des Königs war, während Schadrach, Meschach und Abed-Nego über einzelne Bezirke des Landes gesetzt wurden. Eigentlich hießen die drei Hanaja, Meschach

und Asarja, die oben genannten Namen bekamen sie in babylonischer Gefangenschaft.

Alle wichtigen Männer des Landes unterwarfen sich dem König und gehorchten ihm bis zur Anbetung eines Standbildes. Indem Nebukadnezar ein Standbild anbeten ließ, machte er sich selbst zum Gott. Dieser König war unbelehrbar. Im vorhergehenden Kapitel bekannte er in Vers 47:

„Es ist kein Zweifel, euer Gott

29







ist ein Gott über alle Götter!“ Hier nun scheint er alles vergessen zu haben. Vers 15: „Werdet ihr nicht anbeten, so laßt sehen, wer der Gott ist, der euch aus meiner Hand erretten kann.“

Ganz anders die drei Freunde. **Ihre Erfahrung mit Gott hat sie stark gemacht.** Sie beteten kein billiges Standbild an, sondern sie standen zu ihrem Gott. Sie waren Gott treu. Wenn es sein mußte, bis in den Tod. Sicher waren sie zuvor durch viele kleine Feuer gegangen, bevor sie durch dieses große Feuer gingen. Sie waren realistisch, wenn sie Nebukadnezar antworteten (Vers 17): „*Es lohnt nicht, dir Antwort zu geben. Wenn unser Gott will, so kann er uns aus deiner Hand retten. Auch wenn er es nicht tut, so beten wir deinen Gott nicht an.*“

32

Grunde sagten sie, wie es uns Jesus gelehrt hat: (Gott) *Dein Wille geschehe!* (Lukas 22,42). Sie konnten stehen bleiben mit allen Konsequenzen. Sie ‘standen’ zu Gott. Diese Antwort machte Nebukadnezar wütend. Ohne weitere Chance ließ er die drei Freunde von seinen stärksten Männern fesseln. Der Ofen war so unvorstellbar heiß, siebenmal heißer als sonst, die herausschlagenden Flammen verzehrten die kräftigen Männer. Die Freunde blieben ‘standhaft’ und gingen in den Flammen unter! Doch sie bekamen Beistand. Gott schickte einen Engel. Gott stand zu seinen Leuten. Es ist beeindruckend, daß das Feuer ihnen nichts anhaben konnte, sie hatten nicht einmal einen Brandgeruch an sich. Der König bewunderte die Standhaftigkeit der drei Männer (Vers 28).

Die Geschichte schließt mit einem Bekenntnis Nebukadnezars „*denn es gibt keinen anderen Gott als den, der so retten kann!*“ Ob sich dieser König jetzt von Gottes Macht belehren ließ?

BErlebniswelt

Diese Geschichte erzählt von der Standhaftigkeit dreier Männer. Drei gegen alle! Drei, die nicht das tun, was alle tun. Sie stehen zu ihrem Gott! Sie bekennen sich zu ihm. Wie und wo bekenne ich meinen Glauben? Es lohnt sich, darüber nachzudenken: **Wie stehe ich zu meinem Gott? Stehe ich zu meinem Gott? Wie? Auf wen höre ich? Wem gehöre ich?** Nach wessen Pfeife tanze ich? (Die größten Pfeifen geben den Ton an!) Sicher kommen auch Kinder in **Bekennnissituationen**. Wir können ihnen Möglichkeiten aufzeigen, zu Gott zu stehen. Eigentlich ist es ja auch ein Bekenntnis, in die Jungschar zu gehen, in der Bibel zu lesen und für sie einzustehen, oder gern am Religionsunterricht teilzunehmen. Es ist auch Bekenntnis, jemand zu widersprechen, der den Religionsunterricht „doof“ findet.

Habe ich ein **Standbild**, das ich anbetete? Wo bin ich **Mitläufer**? Wo schwimme ich mit, obwohl ich es eigentlich gar nicht möchte? Es ist einfacher, mit dem Strom zu schwimmen. Doch wer nachdenkt, stellt fest, daß auch Mitlaufen und Anpassen Konsequenzen hat, Auswirkungen, hinter denen ich nicht stehe. Zum Beispiel: Viele stören den Unterricht,

weil man die Lehrerin so gut ärgern kann! Eigentlich ist die Lehrerin ganz nett und das Thema interessant.

Das, was alle tun, ist nicht unbedingt das Richtige! Die drei Freunde bleiben stehen, mit allen Konsequenzen. Sie paßten sich nicht an, schalteten sich nicht gleich und standen zu ihrem Gott. Sie machten auch keine halben Sachen. Sie hätten ja auch niederfallen können und nicht anbeten. Nein, sie waren eindeutig und bewiesen Rückgrat. Sie waren allein auf sich selbst gestellt – nein – in der Ohnmacht erkannten sie, daß Gott die Macht hat, übermächtig ist.

Die Geschichte soll uns Mut machen, zu Gott zu stehen, uns nicht passend zu machen, denn Gott steht zu seinen Leuten.

Als Training für ein standfestes Leben mit Rückgrat sind die Sprüche in der Bibel sehr zu empfehlen.

Anmerkungen:

Sicher waren die drei Männer noch bessere Freunde wie die drei Musketiere, sie sind zusammen durch dick und dünn und sogar durchs Feuer gegangen.

C *Möglichkeiten*

1. Da in der Geschichte der Feuerofen eine wichtige Rolle spielt, bietet es sich an, die Geschichte abends am **Lagerfeuer** zu erzählen. Vielleicht gibt es ein extra großes, besonders heißes Lagerfeuer an diesem Abend!
2. Diese Geschichte kann gut als **Schattenspiel** aufgeführt werden. Ein Schattenspiel am Abend ist sicher eine Überraschung.

3. **Weitere Ideen**

Wenn die Bibelarbeit auf abends verlegt wird, kann auch ein besonderer Tag geplant werden, z.B. ein **Künstlertag**. Wie wäre es mit einem **Malwettbewerb**? Vielleicht läßt sich eine große Malwand erstellen.

Ein weiterer Wettbewerb könnte sein: Der König läßt einen neuen Palast bauen. Wer zeichnet den originellsten Vorschlag?

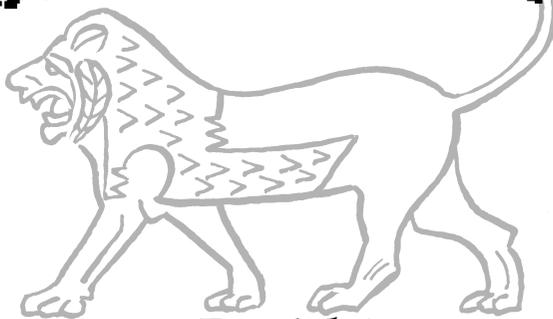
Vielleicht gibt es auch einen Wettbewerb für das interessanteste **Standbild**! Dieses kann verkleinert gezeichnet (30 x 3 cm) oder plastisch dargestellt werden mit einer Gips- oder Modelliermasse. Vielleicht können die Teilnehmer auch ein Standbild bauen. Zuerst als Holzkonstruktion und dann mit Stoffen verkleiden. Ein solcher Künstlertag kann ausgefüllt werden mit Tönen, Schmuck herstellen, Instrumente bauen.

4. **Tagesspiel**

Um das 'Situationsbild' einzuüben, kann man ein **Tagesspiel** entwickeln, indem man ein Gefühl für „Unterwerfung“ entwickelt. Immer wieder wird das Niederfallen beim 'Schall der Instrumente' eingeübt. Es kann auch ein Wettbewerb daraus gemacht werden: Wer zuerst liegt!

Auch das Spiel von der größten Pfeife bietet sich an: einer bekommt eine Pfeife und darf die anderen kommandieren, Pfiff aufstehen, Pfiff hinsetzen. Die größten Pfeifen geben den Ton an!

NEBUKADNEZARS WAHNSINN



Daniel 4

A Beobachtungen

1. Inhalt

Nebukadnezar, König mit großer Macht über viele Völker, hatte einen Traum: Ein hoher Baum, der in der Mitte der Erde stand, gab Frucht für alle. Tiere fanden Schatten, alles Fleisch nährte sich von ihm. Da fuhr ein Engel vom Himmel herab und ließ den Baum umhauen, doch

der Stock mit seinen Wurzeln verblieb in der Erde. 7 Jahre wurde das menschliche Herz durch ein tierisches ersetzt. Nebukadnezar ahnte wohl schon, was dieser Traum zu bedeuten hatte, aber er wußte noch nicht, wen es betraf.

Daniel, den er zum Deuten herbeigerufen hatte, sagte es ihm deutlich: Es traf Nebukadnezar selbst. Er war der Baum, der Landesvater eines Groß-

34



reiches, der zu größenwahnsinnig geworden war und glaubte, all seine Macht sich selbst zu verdanken. Daher wird Gott einen Engel senden, der ihn „umhaut“: Gott vernichtet Nebukadnezar nicht ganz (die Wurzeln verbleiben in der Erde), aber als **Erziehungsmaßnahme** wird von Gott ein Wahnsinn auferlegt. Nebukadnezar verliert den menschlichen Verstand, grast auf der Wiese wie Rinder.

Der Traum trat genauso ein und erst nach 7 Jahren, als Nebukadnezar erkannt hatte, daß Gott allein Macht verleihen (und wieder nehmen) kann und zum Himmel (zu Gott) aufsah, kehrten seine Sinne zurück.

2. *Gott redet durch Träume*

Gott wollte Nebukadnezar durch den Traum auf sein **selbstvergötterndes Fehlverhalten** aufmerksam machen, Nebukadnezar hatte noch **Bedenkzeit bis zum Wahnsinn**. Daniel gab ihm den Rat, Buße zu tun und Gott als den Herrn anzuerkennen (Kap 4,24). Aber all dies nützte nichts. Nebukadnezar erkannte nicht, daß seine Selbstvergötterung selbsterstörend wirkte.

3. *Vom Größenwahn zum Wahnsinn*

„Wer stolz ist, den kann er demütigen“ – so tat es Gott an Nebukadnezar. Da er sich am falschen Leitbild – nämlich an sich selbst – und nicht an Gott orientiert hatte, strafte ihn der Herr. Diese Strafe war für Nebukadnezar aber auch eine Chance zur

Umkehr. 7 Jahre dauerte es, bis durch den Wahnsinn der Größenwahn gebrochen wurde und Nebukadnezar den Blick zum Himmel erhob und anfangs, Gott zu loben und preisen (Kap 4,34). Es zeigt sich, daß Gott sein Wort hält: „*Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet aller Welt Enden*“ (Jes 45,22 – Jahreslosung 1995).

B *Erlebniswelt*

Ich bin der Größte! Wahnsinnig gut! Wenn das unsere Lebenseinstellung ist, müssen wir aufpassen, daß wir nicht zum Rindvieh (wie Nebukadnezar) werden. **Woran orientieren wir uns denn? Richten wir uns an uns aus oder leben wir in dem Bewußtsein, daß wir Geschöpfe und Gott der Schöpfer ist?** Müssen wir uns nicht allzuoft an der Nase packen, weil wir Gottes Führung nicht bedenken und statt dessen sagen „das hab’ ich gut gemacht“?

Nebukadnezars Wahnsinn will uns ermahnen, kein größenwahnsinniges Leben zu führen. Wenn wir die richtige Lebensorientierung haben, wird es für unsere Jungschlarler leichter sein, sich voll und ganz auf ein Leben unter Gottes Führung einzulassen.

Ein Leben unter Gottes Führung meint auch, daß ich die von Gott gesetzten Regeln und Gesetze einhalte. Dazu gehören insbesondere die 10 Gebote. „Ich bin der Herr, dein Gott – du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“ Aber was sind denn oftmals unsere heutigen Götter? Geld, Fernsehen, Sport? Auch für die anderen Gebote bedarf es einer Überdenkung unserer Situation.

Aber Gott gibt uns allen eine **Chance zur Umkehr**, bevor er uns demütigt. Wir müssen nur unser Vergehen erkennen und es Gott bekennen.

Aber wie lange wollen wir noch ein menschenunwürdiges Verhalten an den Tag legen, bis wir uns eines Besseren besinnen und dann endlich den Blick wieder auf Gott richten, erkennen, daß er der Herr ist und ihn loben und preisen? Es fällt schwer, sich von diesem gottesfernen Wahnsinn abzuwenden und Gott die Ehre zu geben. Wir Jungscharleiter und -leiterinnen haben hier eine große Verantwortung für unsere anvertrauten Jungscharler: Behutsam die Abweichungen von Gottes Wegen aufzeigen und im gemeinsamen Gebet Vergebung erbitten.

- Wenn dann noch die Mitarbeiter den Tag mit einem Gute-Nacht-Lied beginnen und es zum Frühstück bereits Sauerkraut oder Linsen gibt, ist der Tag vollends verrückt.

Man kann es auch so gestalten, daß bestimmte Gruppen über den Tag dieselbe Aufgaben erfüllen oder daß nach einer gewissen Zeit die wahn-sinnigen Verhaltensweisen ausgetauscht werden.

Achtung! Es sollte nicht in Chaos ausarten!

2. *Wahnsinnsspiele im übertragenen Sinn:*

Diese Spiele sind „wahnsinnig gut“:

- eine **Mega-Geländerallye** mit BMX-Parcours, Schlamm wühlen, Bogen schießen, Balanceübungen u.v.m.

Folgende Spiele können einzeln gespielt werden oder auch in die Rallye eingebaut werden:

- **Kuh melken:** aufgehängter Gummihandschuh, der kleine Löcher in den Fingerspitzen hat mit Wasser füllen und „abmelken“.
- **Gummistiefel-Weitkick:** von den größtmöglichen Gummistiefeln einen anziehen und so weit wie möglich mit dem Fuß wegschleudern.
- **Baumstamm-Weitwurf:** vorbereitete Baumstücke (ca. 10-15 cm Durchmesser, etwa 80 cm lang) müssen geworfen werden.
- **Heuhaufen-Suchspiel:** In einem großen Heuhaufen sind einige Gegenstände versteckt, die es zu finden gilt.

Daniela Herrmann

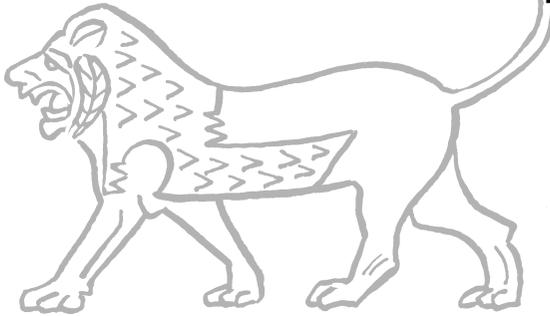
36

Möglichkeiten

1. *Wahnsinnsspiele im wörtliche Sinn:*

- Es könnte ein „**Wahnsinnstag**“ organisiert werden: Die Kinder erhalten eine „spinnige“ Aufgabe, die sie dann den ganzen Tag über erfüllen müssen. Zum Beispiel: immer rückwärts gehen, ständig die linke Hand schütteln, auf einem Fuß hüpfen, Wörter/Silben im Satz verdrehen, dauernd joggen, jeden Satz mit dem Wort „Wahnsinn“ beginnen und und und...

BELZASARS GASTMAHL



Daniel 5

A Beobachtungen

Personen:

Belsazar, letzter babylonischer König (556-539). Der Name bedeutet „Bel schütze den König“ (Bel ist der babylonische Hauptgott Marduk). Belsazar war ein Enkel Nebukadnezars und führte während der jahrelangen Abwesenheit seines Vaters, des babylonischen Königs Nabonid, die Regierung.

Tausend Mächtige: Oberschicht des Reiches.

Gelehrte und Wahrsager

Königinmutter

Beltschazar = Babylonischer Name Daniels

Darius König von Persien

Ort: Babel, Hof des Königs

Zeit: 539 v. Chr. (Jahr der Einnahme Babylons durch Darius). Vermutlich dauerte ein solch großes Fest mehrere Tage.

Ereignis:

1. Fest Belsazars für die „High Society“ von Babylon.
2. Der betrunkene Belsazar läßt die geweihten Geräte aus dem Jerusalemer Tempel holen, die Nebukadnezar geplündert hatte. Die Anwesenden entehren diese, indem sie daraus trinken und ihre Götzen verehren.
3. Eine geheimnisvolle Schrift erscheint an der weißen Wand.
4. Der König läßt in Todesangst seine Wahrsager und Gelehrten holen. Er verspricht dem Reichtum und Macht, der die Schrift deuten kann.
5. Die Weisen finden keine Deutung.
6. Belsazar läßt seine Mutter rufen. Diese erinnert den König an Daniel und dessen Weisheit und Fähigkeit, Träume zu deuten.
7. Daniel wird gerufen. Er weist den versprochenen Reichtum zurück.
8. Daniel erinnert den König an Nebukadnezars Erfahrungen mit Gott

und an die Lehren, die Belsazar daraus hätte ziehen müssen.

9. Daniel deutet die Schrift: Mene tekel u parsin:

Mene: Gott hat dein Königreich gezählt und beendet;

Tekel: Gott hat dich auf die Waage gelegt und zu leicht befunden;

Peres: Dein Reich wird zerteilt und den Persern und Medern gegeben.

= Belsazars Macht ist zu Ende.

10. Belsazar macht Daniel zum Drittmächtigsten im Reich.

11. In derselben Nacht geht die Prophezeiung in Erfüllung: Darius von Medien überfällt das Land. Belsazar wird getötet.

מֵנֶה טֵקֵל וּפְרִסִין



38



Kern:

- Belsazar wußte von Nebukadnezar, wer der wahre Gott ist (Kapitel 4) und lebte trotzdem nicht entsprechend. Gott nahm ihm Macht und Leben.
- Belsazar forderte Gott mit der Entweihung der Tempelgeräte heraus. Gott läßt sich nicht verspotten (Gal 6,7). Er reagierte.
- Wieder einmal konnten die (falschen) Wahrsager die Botschaft nicht deuten. Nur Gott kann die Zukunft voraussehen.
- Gott hat die Weltgeschichte in der Hand. Er benutzt (weltliche) Herrscher (hier: Darius) für seine Pläne.

B Erlebniswelt

- Auch wir haben eine Ahnung davon, was richtig und falsch ist. Wir kennen die Bibel, Gebote, Erfahrungen von Menschen mit Gott. Aber leben wir danach?
- Lassen wir uns auf faulen Zauber ein, wenn es um Entscheidungen für die Zukunft geht (Wahrsagelei, Horoskope...)?
- Grund zur Hoffnung: Auch in unserer Zeit, die geprägt ist durch Katastrophen, Kriege, Wirtschaftsmacht, Armut, Terror, ... Gott hat die Weltgeschichte in der Hand.

C Möglichkeiten

1. Das **Gastmahl** kann als Abendessen im großen Stil mit Showeinlagen und Anspielszenen (Tempelgeräte, Schrift, Wahrsager) inszeniert werden. Die Besucher erscheinen natürlich in Festkleidung, evtl. mit Geschenken für den König.
2. Das Zusammensuchen der **Tempelgeräte** kann Inhalt eines Suchspiels (Hausspiel, Geländespiel) sein.
3. Auf einem „**Kongreß der Wahrsager**“ beraten die Weisen, Astrologen... über die geheimnisvolle Schrift.
4. Der **Einfall Darius'** ins babylonische Reich war wohl eine Nacht- und Nebelaktion mit Spähern, Spionen, Bestechung, Intrigen und und und. In einem spannenden **Nachtspiel** beim oder nach dem Gastmahl können die Kinder den Sturz Belsazars miterleben.
5. Von der Mutter Belsazars ging ein entscheidender Hinweis auf Daniel aus. Ein **Privatfernseher** schlachtet dies mit einer Serie/Abendsendung: „Was Großmutter noch wußte“ mit Bauernweisheiten, Rezepten, Hausmitteln aus.
6. **Zeitungsbericht** über das ausschweifende Fest, die geheimnisvolle Schrift, den mysteriösen Tod des Königs in der Sensationspresse (Lagerzeitung/Extrablatt).

39

Walter Hieber

GLAUBE BEWÄHRT SICH IN DER GRUBE



Daniel 6

A Beobachtungen

40

Daniel, der weggeführte, gläubige Jude, ist hier ein älterer, erfahrener, angesehener und hoher Staatsbeamter im babylonischen Königreich. Er war bisher schon mit den Herrschern Jojakim, Nebukadnezar und Belsazer durch viele Höhen und Tiefen gegangen, in denen sich sein fester Glaube bewährt hat.

Nun übernahm **Darius**, der Meder, Sohn des Ahasveros, nach der Eroberung Babylons durch den Feldherrn Kyrus das Chaldäer-Königreich mit 62 Jahren von Belsazer. Er teilte sein Königreich auf und setzte 120 Statthalter und darüber 3 Fürsten ein, damit sein Reich besser zu regieren war. Einer der eingesetzten Fürsten war eben dieser „gläubige Daniel“. Daniel entpuppte sich als überragender Minister, denn es war ein überragender Geist in ihm. Darius erkannte das und wollte Daniel als seinen Stellvertreter benennen. Er sollte seine rechte Hand werden (V 4).

Das brachte die Mitstreiter (andere Statthalter und Fürsten) auf die Palme. Neid, Haß, Mißgunst und Eifersucht trieb sie vor des Königs Thron; sie wollten ihn anschwärzen. Doch da war nichts, außer eben dieser Treue zu seinem Gott (V 6).

Dennoch ließ sich Darius überreden, ein 30tägiges Verbot zu erlassen, in dem alle Verehrung von Göttern und Gottheiten strengstens untersagt wurde. Bei Mißachtung drohte die Löwengrube.

In der Gewißheit, daß Daniel dieses Gebot nicht einhalten konnte und wollte und somit in der Löwengrube landen und gefressen werden würde, zogen die Widersacher heim.

Daniel enttäuschte seine Widersacher nicht. Er betete ohne Unterlaß zu seinem Gott. Er ließ sich sogar durchs offene Fenster beobachten. Er hielt zu seinem Gott. Ihn scherte das Todesurteil des Königs nicht. Prompt mußte er sich vor dem König Darius ver-

antworten. Er bekannte sich dazu und verschwand in der Löwengrube. Doch Daniels Glaubensmut wurde belohnt. Er wurde errettet. Gott läßt die Seinen nicht im Stich (V 21).

Der König Darius erkannte die Macht des lebendigen Gottes. Er bekannte dies seinem Volk (V 27 + 28).

Daniel wurde ein mächtiger Staatsmann und regierte auch über den Tod Darius' hinaus (V 29).

B *Erlebniswelt*

In dem vorliegenden Bibeltext (Dan 6,1-29) kommen zwei Themenbereiche vor. Der erste ist vielen Kids heute nicht mehr geläufig. Den zweiten Bereich kennen sie sehr gut aus der Welt der Erwachsenen – aber auch aus ihrem eigenen Leben.

1. Themenbereich:

- *der Gottesglaube als tragfähiges Fundament eines Menschenlebens*
- *festen Glauben an Gott bekennen und darüber reden*
- *konsequente Lebensweise aus einer festen Gottesbeziehung heraus leben*
- *treu, ehrlich, offen, freundlich, bekennend*
- *tägliches Gebet (loben, danken, bitten)*
- *Rückgrat beweisen! Ansichten bekennen!*

2. Themenbereich:

- *Haß, Rache, Fallen stellen*
- *Neid, Mißgunst*
- *Spott*
- *Lüge (Sprichwort: Lügen haben kurze Beine!)*
- *falsches Zeugnis reden (Gottes Gebot mißachten – überhaupt nicht kennen!)*

An diesen Themenbereichen könnte in kleinen **Gesprächsgruppen** (freiwilliges Angebot) gearbeitet werden. Es wäre denkbar, daß es auf dem Lager eine **feste Gebetszeit** gibt, wo beten gelernt und erlebt werden kann. Diese Gebetszeit ist für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Jungcharler gleichermaßen offen.

Die Mitarbeiter könnten den Jungcharlern über ihren Glauben Auskunft geben. Oft hilft einfaches, persönliches Erzählen, warum sie an den lebendigen Gott glauben und was ihnen dieser Glaube gibt. Dies könnte eine entscheidende Lebenshilfe für suchende Kids sein.

Lagersituationen zu gegebener Zeit aufgreifen und beleuchten (jemand hat beim Spiel geschummelt; einer hat was angestellt und gibt es nicht zu; usw.).

41

C *Möglichkeiten*

Dieser Text bietet sich an, ihn in mehreren Szenen über einen längeren Zeitraum verteilt (morgens – abends – morgens!) darzustellen/vorzuspielen. Die biblische Vorlage kann sehr gut in einen brauchbaren Spieltext umgewandelt werden. Gut ist es, wenn die einzelnen Szenen auch räumlich etwas getrennt werden (nicht alles in einem Raum vor einer Stuhldreie spielen).

1. Szene (evtl. als Morgenwache):

Darius gibt bekannt, daß er jetzt König ist und regiert. Er setzt die Statthalter und Fürsten ein. Einer davon ist Daniel, der fromme Gottesmann (V 1-4). (Daran könnte sich dann ein feierliches Frühstücksbuffet anschließen, das der König Darius aus Freude gibt!).

2. Szene (im Laufe des Vormittags, ebenso Szene 3-5)

Die Widersacher treten auf den Plan. Von Haß und Neid getrieben, wollen sie den erfolgreichen und geliebten Fürsten Daniel anschwärzen und beseitigen. Doch außer seiner Got-

testreue finden sie nichts Verwerfliches. Sie geben jedoch nicht auf! Sie gehen vor Darius. Sie lassen nichts unversucht! (V 5 + 6).

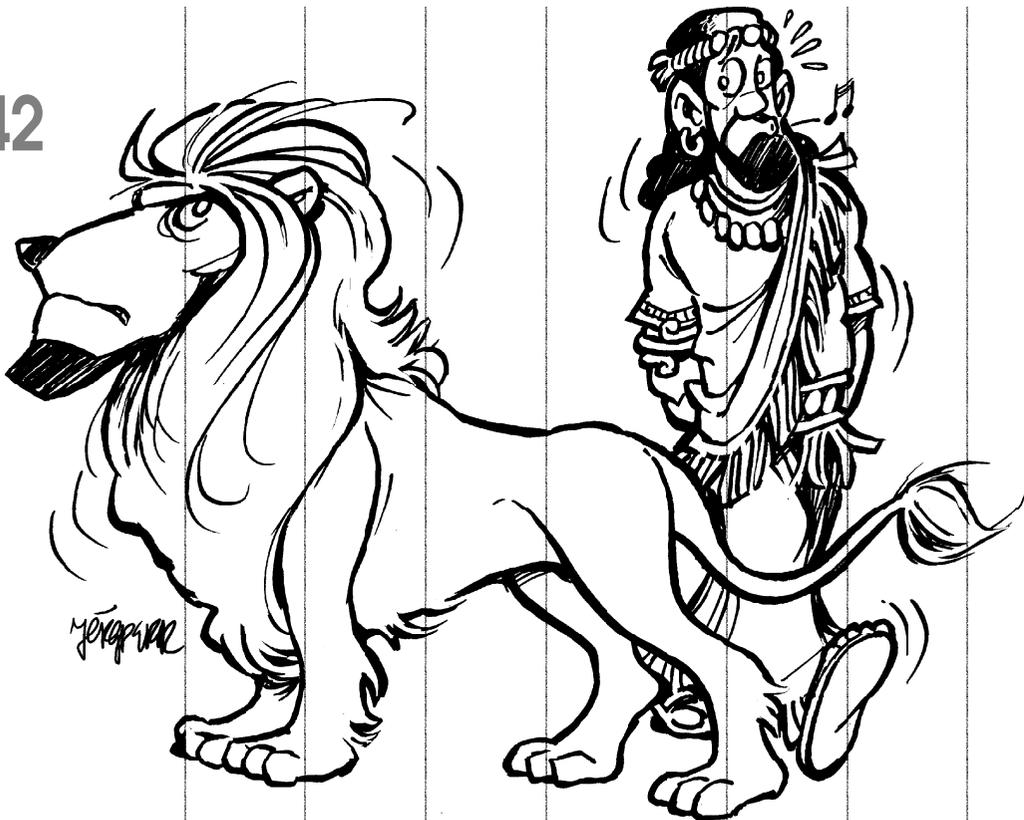
3. Szene

Darius empfängt die Neider, Widersacher. Er hört sie an. Es klingt gut und menschlich vernünftig, was sie vorbringen. Er erläßt ein Schreiben. Dieses wird verteilt. Die Widersacher scheinen gesiegt zu haben (V 7-10).

4. Szene

Daniel sitzt vor dem Haus und empfängt die königlichen Gesandten. Mit dem Schreiben verschwindet er im Haus. Er liest es vor!

42



Pause mit Lied

Daniel betet. Die Widersacher beobachten das ganze Geschehen händereibend von fern. Sie haben ihn auf frischer Tat ertappt. Die Schlinge liegt Daniel schon sicher um den Hals. Daniel hat das erlassene königliche Gebot, wie erwartet, mißachtet. Dies ist Grund genug, zum König Darius zu gehen, damit er Daniel bestraft.

5. Szene (V 13-15)

Darius hört die Widersacher an. Er bittet um Bedenkzeit bis zum Abend. Er will Daniel retten (V 15 b).

6. Szene (abends vor Einbruch der Dunkelheit)

Darius läßt Daniel vorführen, da die Widersacher nicht loslassen, auf die Mißachtung des königlichen Befehls zu drängen. Darius läßt Daniel in die Grube werfen.

Einspielung von fürchterlichem

Löwengebrüll! Diese waren hungrig!
Daniel verschwindet in der Grube mit den Dariusworten: „Dein Gott, dem du gehorchst, der helfe dir!“

*Das Löwengebrüll wird leiser, leiser...
und verstummt bald darauf!*

7. Szene

Darius sitzt auf seinem Thron. Es wird Nacht! Ihn läßt der Gedanke an den unbescholtenen Daniel nicht los. Unruhig geht er hin und her. Er verweigert alle angebotenen Speisen. Er will allein sein. Er schaut immer wie-

der aufgeregt hinüber zur Löwengrube. Die Treue Daniels zu seinem Gott fasziniert Darius.

Abschließend kann ein Lied gesungen werden: „Gott dein guter Segen...“; „Der Herr denkt an uns...“; „Meine Zeit steht in deinen Händen...“

8. Szene (am anderen Morgen vor Sonnenaufgang!)

Darius geht rasch zur Löwengrube. Ihn treibt die Frage, ob dieser Gott das Leben Daniels gerettet haben könnte.

Pause – wir singen ein Lied der Freude.

Dialog zwischen Darius und Daniel (V. 21-23).

Darius ist erfreut über die Unversehrtheit Daniels. Er erkennt darin die Kraft des lebendigen Gottes.

Pause – Psalm 91 lesen

Anschließend werden die Neider und Widersacher vorgeführt und von Darius höchstpersönlich den Löwen zum Fraß vorgeworfen. Diese zermalmen die Lügner (V 27).

Lieder: Jungscharliederbuch Nr. 97, altes Jungscharliederbuch Nr. 18

Darius verfaßt ein Schreiben an alle Beamten seines Königreichs: V 27b + 28.

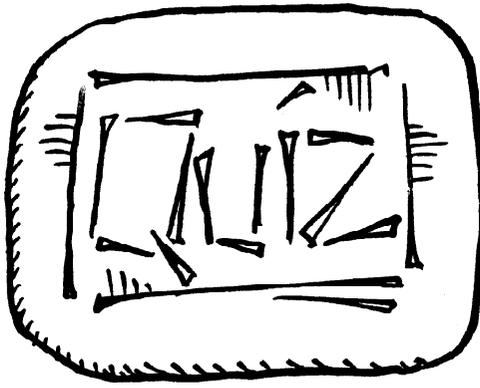
Anschließend wird Daniel Stellvertreter Darius'. Er bekommt eine Kette umgehängt.

Im Anschluß werden einige fröhliche bekenkende Lieder gesungen: „Vergiß nicht zu danken...“; „Vater ich will...“; „Wir danken unserm Gott...“ usw. und evtl. Sprüche 11,1-10 gelesen.

Anschließend werden wieder alle an die königliche Tafel geladen!

Hermann Murrweiß





RUND UM DANIEL

1. Das Buch Daniel

Das Buch Daniel besteht aus zwei Teilen: Kap 1-6 bringen sechs bekannte Geschichten von Daniel und seinen drei Freunden. Kap 7-12 enthalten Daniels Nachtgesichte. Die sechs Geschichten sind

- a) Daniel und seine Freunde werden am babylonischen Hof erzogen (Kap 1)
- b) Nebukadnezars Traum von den vier Weltreichen (Kap 2)
- c) Die drei Männer im Feuerofen (Kap 3)
- d) Nebukadnezars Wahnsinn (Kap 4)
- e) Belsazars Gastmahl (Kap 5)
- f) Daniel in der Löwengrube (Kap 6)

Aus welchen dieser 6 Geschichten stammen folgende Verse?

1. Im gleichen Augenblick gingen hervor Finger wie von einer Menschenhand.
2. Sein Laub war dicht und seine Frucht reichlich, und er gab Nahrung für alle.
3. Und Gott gab es Daniel, daß ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig gesinnt wurde.
4. Wir werden keinen Grund zur Anklage gegen Daniel finden, es

sei denn wegen seiner Gottesverehrung.

5. Da tat der Aufseher die Speise und den Trank, die für sie bestimmt waren, weg und gab ihnen Gemüse.
6. Wenn unser Gott, den wir verehren, will, so kann er uns erretten; aus dem glühenden Ofen und aus deiner Hand, o König, kann er uns erretten.
7. Darum lobe, ehre und preise ich, Nebukadnezar, den König des Himmels, denn all sein tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht, und wer stolz ist, den kann er demütigen.
8. Der König antwortete und sprach: Wahrlich, ich merke daß ihr Zeit gewinnen wollt, weil ihr seht, daß mein Wort deutlich genug ist.

Lösung:

1. e) 2. d); 3. a); 4. f); 5. a); 6. c); 7. d); 8. b)

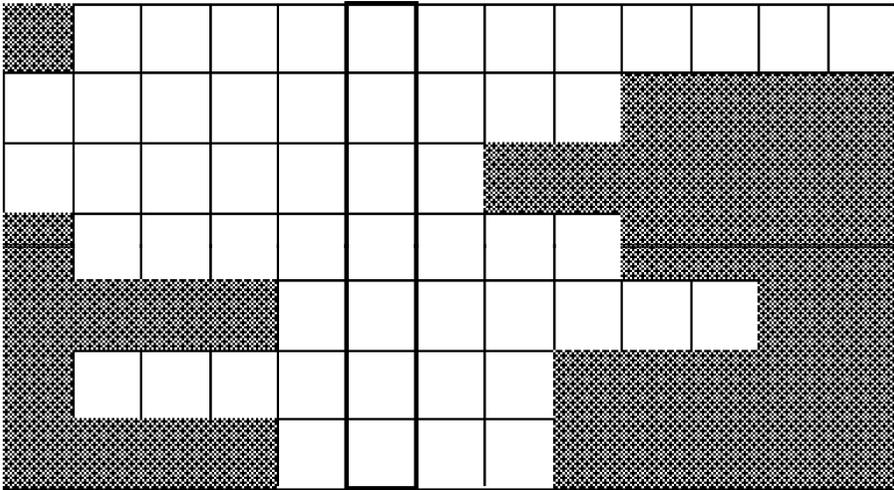
Tip zur Durchführung:

Kärtchen mit Buchstaben zum Hochhalten

2. Giterrätsel

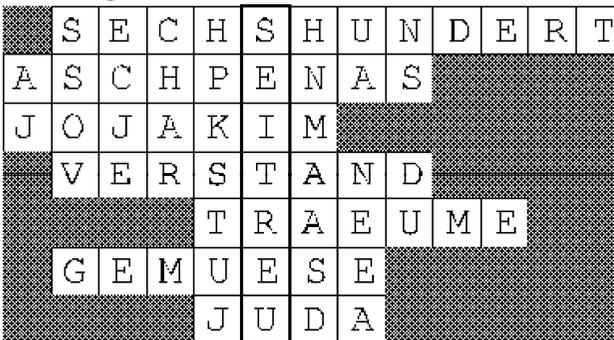
zur Erziehung Daniels und seiner Freunde am babylonischen Hof (Daniel 1)

1. ... Jahre vor Christi lebte Daniel
2. Oberster Kämmerer von Nebukadnezar
3. Damaliger König von Daniels Heimatland
4. Das erhielten die Vier von Gott für jede Art von Weisheit
5. Daniel verstand sich auf das Deuten der...
6. Das erbat Daniel vom Kämmerer als Speise
7. Heimatland Daniels



45

Lösung:



3. Silbenrätsel

zu Nebukadnezars Traum von den vier Weltreichen (Daniel 2)

Folgende Silben gilt es zusammenzusetzen:

Ge-Got-Got-Gott-gung-Him-im-ke-klich-Kö-lob-mal-mel-men-mung-nig-reich-reich-schen-schrek-tes-tes-Ver-Zer

1. Daniels erste Tat nach der Offenbarung des Traumes. _____
2. Nur er kann Geheimnisse offenbaren ____ _ _____
3. Das hellglänzende Bild war... anzusehen _____
4. Der fallende Stein verursachte die ... des Bildes _____
5. Nebukadnezars wird als erstes fallen _____
6. Die ... von Ton und Lehm hält nicht _____
7. Es wird zur Zeit der durch Heirat vermischten Könige errichtet und hält ewig _____
8. Das erhielt Daniel für die Deutung _____

Lösung:

1. Gotteslob; 2. Gott im Himmel; 3. schrecklich; 4. Zermalmung; 5. Königreich; 6. Vermengung, 7. Gottesreich; 8. Geschenke

46 4. Lückentext

zu den drei Männern im Feuerofen (Daniel 3)

(Die Lösungen sind in Klammern angegeben)

König Nebukadnezar ließ ein ... (goldenes) Standbild errichten in der Ebene Dura im Lande ... (Babel). Fürsten und andere Würdenträger wurden zur ... (Einweihung) des Bildes eingeladen. Sobald die ... (Posaunen), Trompeten, Harfen, Zithern, Flöten, Lauten und anderen Instrumente laut aufspielten, sollten die Menschen vor dem Standbild (niederfallen). Nur Schadrach, Meschach und ... (Abed-Nego) beteten das goldene Bild nicht an. Da wurden die Männer vor den ... (König) gebracht, wo sie nochmals aufgefordert wurden, vor dem Standbild niederzufallen. Aber sie taten es auch nach dieser Ermahnung nicht. Sie waren davon überzeugt, daß Gott sie auch aus dem glühenden ... (Ofen) würde erretten können, wenn er es will. Da wurde der König zornig und befahl, den Ofen noch ... (siebenmal) heißer zu schüren. Die drei Freunde wurden gefesselt und in den Ofen geworfen. Plötzlich verwunderte sich der König, denn er sah ... (vier) Männer im Ofen frei umhergehen. Da rief Nebukadnezar den Männern zu, sie sollen aus dem Ofen herauskommen und dann erkannte er, daß das Feuer ihnen nichts hatte antun können. Man konnte keinen... (Brandgeruch) an ihnen riechen. Da fing Nebukadnezar an zu beten und sprach: „Gelobt sei der... (Gott) Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos, der seinen ... (Engel) gesandt und seine Knechte errettet hat.“

5. Rätsel

zu Nebukadnezars Wahnsinn (Daniel 4)

In diesem Buchstabengewirr müßt ihr folgende Wörter finden: (waagrecht, senkrecht, diagonal, rückwärts)

Adlerfeder, aufsehen, Baum, Demut, Deuter, Engel, Kette, Rind, sieben, Traum, Wurzel

O	D	I	R	S	K	A	R	T	R	A	U	M	S	O
P	E	L	I	E	U	S	F	U	A	P	F	I	G	M
I	M	U	T	M	D	I	Z	M	U	A	B	L	R	U
R	A	T	S	S	I	E	B	E	N	S	I	E	G	E
M	E	L	U	P	R	E	F	D	O	H	T	Z	C	H
E	L	E	S	M	O	F	U	R	S	U	P	R	E	M
D	U	R	N	H	C	N	E	H	E	S	F	U	A	B
S	W	I	N	G	P	L	U	D	W	L	U	W	E	S
A	R	W	E	Z	E	N	T	S	A	L	D	N	I	R
M	E	V	R	Q	U	L	I	M	P	E	N	A	Z	A

6. Rätsel um die rätselhafte Schrift

Wer kann durch Buchstabenumstellen die meisten Wörter aus „mene mene tekel u-parsin“ machen?

Wer in einer bestimmten Zeit die meisten hat, hat gewonnen.

Mögliche Lösungen: Tee, Maus, Sinn, Name...

7. Bilderrätsel



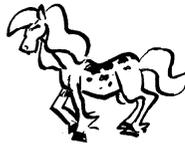
4 5 6



1 = d



a = ä



1 2 3 6 7 8



Lösung: Die drei Männer im Feuerofen

48



1 = H; o = ö



s



3 = h; 5



1 = s

Lösung: Des Königs Wahnsinn



3 = n; 4 = i



1 3 5



1 2 3



n

1; 3 = w



e

3 = u

Lösung: Daniel in der Löwendrube



Das vorliegende Konzept für einen Gruppenabend kann sowohl mit vielen großen Zeltgruppen gegeneinander gespielt werden, als auch mit mehreren kleineren Jung­schar-Grüppchen oder aber ein Jung­scharler gegen einen anderen. Alle vorgeschlagenen Spiele haben irgend etwas mit Namen zu tun. Dem Spielabend liegt die Bibelstelle Daniel 1,7 zugrunde „... und der Kämmerer gab ihnen andere Namen und er nannte die vier ...?“

1. Babylonische Namensgebung

Alle Spielteilnehmer bekommen eine Bibel mit derselben Übersetzung. Die Frage muß von allen schriftlich beantwortet werden.

Welche vier Personen wurden vom obersten Kämmerer des babylonischen Königs wie genannt? (Dan 1).

2. Namen der Bibel

a) Der Mitarbeiter hat Kärtchen mit Bibelstellen vorbereitet. Die Spielteilnehmer ziehen ein Kärtchen und schreiben die Namen der in der betreffenden Bibelstelle vorkommenden Namen auf. Anschließend wird der Zettel beim Spielleiter abgegeben und das nächste Kärtchen gezogen, usw.

z.B.: *Psalm 132,1 – David*

*2. Chronik 20,15 – Jahasiel,
Josaphat*

*Daniel 4,6 – Beltschazar
usw.*

b) Die Mitspieler bekommen jeweils 10-15 Kärtchen und müssen darauf einen Namen der Bibel unter Angabe der Bibelstelle schreiben (die Namen von 2a) gelten dabei nicht!)

c) Es wird an alle Namen gerichtet. Die Teilnehmer müssen dann dahinter den Beruf der Person vermerken. Es gibt dazu Lösungszettel!

z.B.: *Esther – Königin*

*Abel – Schäfer
usw.*

3. Namen würfeln

6 handelsübliche Würfel (normale Würfel / Schaumstoffwürfel) werden mit verschiedenen Buchstaben des Alphabets präpariert. Es wird gewürfelt. Mit den oben aufliegenden Buchstaben müssen möglichst viele verschiedene Namen gebildet werden. Zeit pro Spielrunde max. 2-5 min.

Namen mit 3 Buchstaben ergeben 3 Punkte; mit 4 Buchstaben 4 Punkte usw.

4. Namen suchen / Namen nennen

Der Spielleiter gibt einen Buchstaben vor. Die Spieler nennen möglichst viele Namen, die mit diesem vorgegebenen Buchstaben beginnen. Spielzeit pro Spielrunde 2 min. Wer findet die meisten Namen?

5. Namensuhr

Alle Namen der Teilnehmer (Lagergruppe/Jungschargruppe) werden auf einem großen Zifferblatt außen herum angeordnet. Der Zeiger wird dann beim Spiel gedreht. Der angezeigte Spieler gibt eine Aufgabe für alle vor. Die Gruppe des angezeigten Spielers bekommt einen Zusatzpunkt.

6. Bedeutung der Namen

Der Spielleiter liest einen Namen vor und gibt drei mögliche Bedeutungen dazu an. Von jeder Spielgruppe muß dann ein Spieler in das vor dem Spielleiter befindliche Feld stehen.

Für jede richtige Antwort gibt es zwei Punkte!



- | | |
|-------------|-------------------|
| z.B.: Berta | 1. die Glänzende* |
| | 2. die Strahlende |
| | 3. die Reine |
| Esther | 1. Stern* |
| | 2. Mond |
| | 3. Sonne |
| Regina | 1. Kaiserin |
| | 2. Königin* |
| | 3. Gesalbte |

7. Namenslexikon

Jeder Mitspieler bzw. jede Gruppe bekommt ein Namenslexikon (Duden-Taschenbücher). Anschließend müssen dann die aufgeführten Namen aufgesucht und deren Bedeutung aufgeschrieben werden.

8. Hänschen - piep einmal

Einem Mitspieler jeder Gruppe werden die Augen verbunden. Dann werden von jeder Spielgruppe ein Mitspieler vor den „Blinden“ gesetzt. Der „Blinde“ muß dann anhand der Laute den Spieler erkennen, auf dessen Schoß er sitzt. (Spiel geht nur bei mehreren größeren Spielgruppen!)

9. Bedeutende Persönlichkeiten erkennen

Von großen Politikern Sportlern, Erfindern usw. ist ein Bild zu sehen. Die Mitspieler müssen auf dem Laufzettel unter der betreffenden Nummer den gesamten Namen (Vor- und Zuname) notieren. Ca. 10-12 Persönlichkeiten vorgeben und im gesamten Raum/Lagerplatz verteilen. (Jede Person ist auf einem Zettel zu sehen!) z.B. Boris Becker, Franz Beckenbauer, Helmut Kohl, Wolfgang Schäuble, Jürgen von der Lippe, Frank Elstner, Reinhold Messner usw.

Anmerkungen:

Es können zwischendurch passende Lieder („Groß ist Dein Name...“; „Du bist du...“ usw.) gesungen und auch manche andachtsmäßigen Gedanken eingestreut werden:

z.B. Jesaja 43,1 „... ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“

2. Mose 2,10 „... und sie nannte ihn Mose, denn sie sprach: ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.“

Matth 1,23 „... des Namen sollst du Jesus heißen!“

Hermann Murrweiß

DANIELBUCH

Bastelecke

„Wenn ihr nun hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Zithern, Flöten, Lauten und aller anderen Instrumente, dann sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König Nebukadnezar hat aufrichten lassen“ (Daniel 3,5).

Schon in früher Zeit waren Musikinstrumente vielfältig. Sicher fällt es nicht schwer, ein paar eigene Instrumente nachzubauen oder selber zu entwerfen.

Rassel aus Glühbirnen

Einfach und ohne viel Material lassen sich Rasseln aus Glühbirnen herstellen. Rechtzeitig sollte man anfangen, defekte Glühbirnen aufzubewahren, um sie dann beim Basteln effektiv zum Einsatz zu bringen.

Material

Glühbirnen (pro Kind eine)

Tapetenkleister

Transparentpapier in Schnipsel gerissen;

Zeitungen zum Abdecken der Arbeitsfläche; alte Hemden oder Kittel für die Kinder.

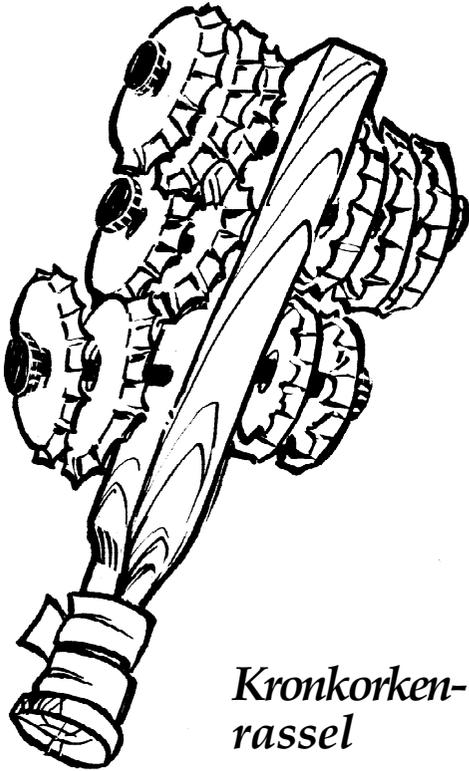
Zunächst einmal wird der Tapetenkleister angerührt. Meistens braucht er nur kurze Zeit, bis er

gebrauchsfertig ist. Währenddessen können wir das Transparentpapier in viele kleine Schnipsel reißen. Und nun kann's losgehen.

Die Glühbirne wird mit Kleister eingeschmiert und mit einer ersten Schicht Schnipsel beklebt. Weitere Schichten folgen, so daß um die Glühbirne eine dicke „Haut“ entstanden ist. Sobald der Kleister getrocknet ist, schlagen wir die Glühbirne auf eine Tischkante, so daß das Glas in Scherben zerspringt. Die Scherben nun bringen das besondere Rasselgeräusch.

52





**Kronkorken-
rassel**

Material:

Kronkorken, die in der Mitte durchbohrt wurden

Hammer

Nägel, die lang sind und einen dicken Kopf haben

Holzkanten (Vierkant ca. 1,5 cm), ca. 25 cm lang, evtl. Klebeband.

Die Löcher in den Kronkorken müssen etwas größer sein als die Nägel dick sind. Nun werden je nach Lust und Laune und Länge der Nägel zwei oder mehr Kronkorken auf einen Nagel gesteckt und ins Holz gehämmert. Der Nagel muß halten, aber noch Platz lassen, daß die Kronkorken auf dem Nagel hoch- und runterutschen können. Der Kopf des Nagels muß dicker sein als die Löcher

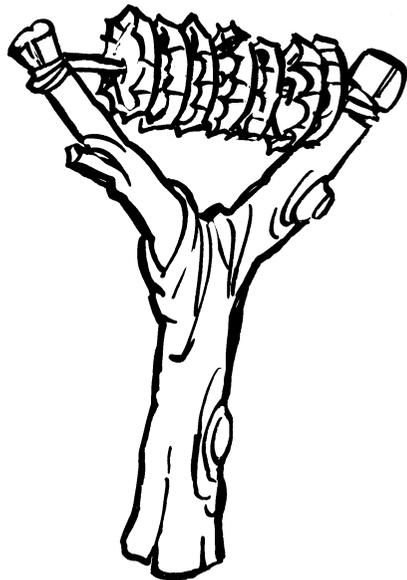
im Kronkrorken, sonst fallen sie bei jeder Bewegung ja wieder ab!

Ob man nun drei oder mehr Nägel mit Kronkorken ins Holz schlägt, hängt von der Länge des Holze ab, denn etwas Platz zum Greifen sollte auch noch bleiben. Der Abstand zwischen den Nägeln sollte mindestens 4 cm betragen.

Wem der Griff zu unbequem ist, der kann das Holz abschmirlgeln und mit Klebeband umwickeln wie einen Tennisschläger.

Astgabelschelle

Eine kräftige Astgabel wird gebraucht und viele Kronkorken. Diese werden in der Mitte mit einem Loch versehen (mit Nagel und Hammer) und auf ein kräftige Schnur gefädelt. Die Astgabel wird an ihren dünneren Teilen eingesägt. Dort wird eine Schnur befestigt.



Klanghölzer und Kastagnetten

Wer etwas Geld investieren kann, ist mit Kochlöffeln (pro Person 2 Stück) gut beraten. Daraus können gleich zwei Instrumente entstehen: Die Stiele der Kochlöffel werden abgesägt, an beiden Enden rundgeschmiegelt und mit Wasserfarbenlack oder Lötcolben mit Mustern verziert. Durch rhythmisches Aufeinanderschlagen der Klanghölzer können Begleitgeräusche erzeugt werden.

Die Vorderteile des Löffels werden an der Sägekante glattgeschmiegelt und mit zwei Löchern versehen (Handbohrer). Anschließend werden die Teile mit der ausgehöhlten Seite nach innen aufeinandergelegt und mit einer Lederschnur verbunden.

Der Knoten wird aber nicht direkt und fest über dem Holz gemacht: Zeige- und Mittelfinger sollten noch dazwischen passen, dann erst wird geknotet.

Nun werden die Kastagnetten bemalt, lackiert oder gebrannt, bevor sie als Rhythmusinstrumente eingesetzt werden.

Material:

Kochlöffel

Säge

Schmiegelpapier

Handbohrer

Lederbänder

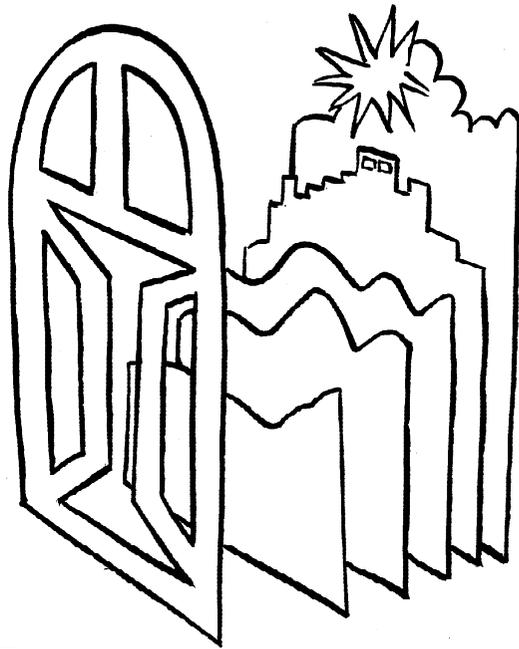
Wasserfarben und Pinsel

Lack

oder Lötcolben

54





Das offene Fenster (Daniel 6,11)

Es zeigte Richtung Jerusalem, zur Heimat, mit der Daniel sich stark verbunden fühlte. Zu den Gebetszeiten war ihm wichtig, diese Verbindung zu denen, die „zu Hause“ – in Jerusalem, im Tempel – sein durften, so nahe wie möglich zu halten (unbedingt nachlesen: 1. Könige 8,48!). So entstand dieses „Fenster“-bild: Das offene Fenster des Daniel Richtung Jerusalems mit der unendlichen Weite des Landes und den Umrissen des Tempels in Jerusalems. Der Effekt dieses Fensterbildes entsteht durch das Material: Seidenpapier!

Zunächst einmal wird ein Stück Seidenpapier nach den Umrissen des Fensters ausgeschnitten. Auf diesem Papier arbeitet man nun in einzelnen Schritten weiter. Hügelketten usw. werden übereinandergeklebt – je mehr Schichten, desto besser lassen

sich die Unterschiede erkennen, wenn man das Bild gegen das Licht hält. Mit der hintersten Hügelkette wird angefangen, anschließend arbeitet man sich immer mehr Richtung Vordergrund, damit dort die Farbgebung am kräftigsten ist. In verschiedenen Schichten aufeinandergeklebt, entstehen nun andeutungsweise Hügel, Wolken und der Tempelumriß. Am wirkungsvollsten sind Pastelltöne und das Arbeiten mit nur wenigen Farben, z.B. weiß oder gelb / beige für Wüstenfarbe. Sind alle Umrisse aufgeklebt, wird alles hinter das Fenster aus Tonkarton geklebt. Ein Faden wird durch das Halbrund des Fenster gezogen – und fertig ist das offene Fenster Daniels!

Material

Tonkarton, Schere, Stift, Seidenpapier, Klebstoff, Nadel und Farben

Birga Boie-Wegener

27 *Finale (Halleluja! Gott ist allmächtig)*

Text: Gertrud Schöbel und Hella Heizmann

Musik: Hella Heizmann

Refrain G C G D⁴ G G ^{1.} G G G A B^b C⁹ Em Em C C⁹ D C D G D

Hal-le-lu - ja, — Hal-le-lu-ja! — Gott ist all-mäch - tig und er — tut Wun - der. —

5 ^{2.} Am⁷ C⁶ G *Fine* C D B^b D[#] Em

Gott ist all- mäch - tig und groß. — 1. Herr, un- ser Gott, wir — prei - sen dich, — wir

9 D G C D B^b D[#]

lo - ben dei - nen — Na - men. Herr, du hast Weis - heit, — Stär -

12 Em C D D.C. *al Fine*

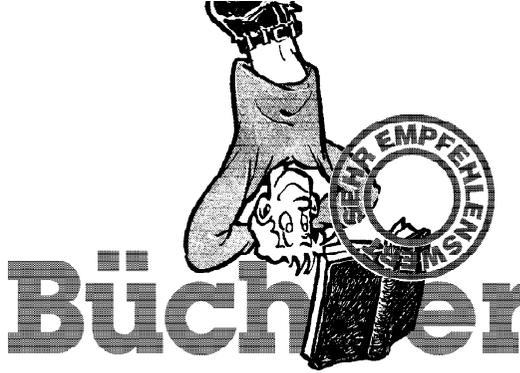
— ke und Macht, — wir lo - ben dei - nen — Na - men.

56

2. Herr, du bist gut, bist treu und gerecht,
wir loben deinen Namen,
Herr, du hast alles in deiner Hand,
wir loben deinen Namen.
3. Herr, deine Liebe ändert sich nie,
wir loben deinen Namen.
Du bist derselbe in Ewigkeit,
wir loben deinen Namen.

© 1990 Musikverlag Klaus Gerth, D-6334 Asslar

aus: **Die Schrift an der Wand**, ein Musical für Kinder; von Hella Heizmann
Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags.



Bücher

Die Schrift an der Wand

Ein Musical (nicht nur) für Kinder von Hella Heizmann zu Daniel 5 und 6

Das Musical erzählt in guten Texten und mitreißenden Melodien die Geschichte vom Gastmahl (Daniel 5) bis zur Rettung Daniels in Daniel 6.

Das gesamte Musical dauert mit Rahmenhandlung etwa 90 Minuten. Für die Begleitung stehen vom Verlag ein Klavierauszug oder die Playback-MC zur Verfügung.

Das gesamte Musical ist zu lang und teilweise wahrscheinlich zu anspruchsvoll, um es im Rahmen einer Freizeit komplett einzuüben.

Aber vielleicht können Teile für den Besuchstag oder einen Gottesdienst eingeübt werden.

Einzelne Lieder eignen sich auch zum Einbau in eine Bibelgeschichte, z. B.: *Feiern und Tanzen – Reigen/Tafelmusik beim Gastmahl*

Lied der Gelehrten – Wahrsager und Weise vor dem König

Freundschaft (Daniel-Darius) – Thema Freundschaft

Finale – Lagerlied oder Sing & Pray

Singspiel (nicht nur) für Kinder von Hella Heizmann

Verlag Schulte und Gerth

CD / MC DM 29,95 / DM 21,95

Playback-MC DM 29,95

Liederheft DM 19,80

Daniel und sein löwenstarker Freund

Arbeitshilfe für Kinderbibelwochen

Hrsg.: ejw und Kirche unterwegs – Manfred Zoll DM 6,—

Hörmit-Cassette

(biblische Hörspiele)

Daniel, Elia, Samuel

Verlag Schulte und Gerth

MC

DM 9,95

Abenteuer für Kinder

(Zeichentrickfilme 30 min.)

Daniel in der Löwengrube

Hänssler Video

DM 29,95

Rudi E. Hoffarth

Jungschar-Ritterlager

Von einem langjährigen Praktiker der Jungschararbeit zusammengestellte Leitgedanken für Jungscharfreizeiten sind immer eine wertvolle Schatzkiste. Das Konzept des Ritterlagers hat sich über Jahre hinweg bewährt. Viele Einzelideen lassen sich auch in andere Freizeiten aufnehmen. Für alle, die sich etwas tiefer Gedanken über Jungscharfreizeiten der Zukunft machen wollen, eine hilfreiche Herausforderung. Format A 5, 24 Seiten, DM 2,50 plus DM 3,— Porto. Bitte in Briefmarken beilegen.

Bezugsadresse: Rudi E. Hoffarth; Neuwiehler Str. 19a; 51674 Wiehl

Madlen Hofstetter

Kochen für Gruppen

rex-verlag Luzern

DM 24,80

Ein Kochbuch mit einfachen, kreativen und abwechslungsreichen Rezepten für grosse Gruppen. Eine Hilfe für alle, die professionell kochen wollen, aber wenig Übung mit großen Mengen haben: Wer für viele Leute ein Frühstück, Mittag- oder Abendessen zubereiten oder eine Woche für eine Schulklasse, in einer Jugendfreizeit oder in einem Kinderlager kochen möchte, findet viele Tips und alle nötigen organisatorischen Hilfen.

Klaus-Peter Hetzsch

Der ganze Fisch war voll Gesang

Biblische Balladen

Radius-Verlag

DM 16,80

Mittlerweile in 14. Auflage erschienen ist dieser ‚Klassiker‘ zu biblischen Geschichten. Einfühlsam, spritzig und mit originellen Pointen sind hier verschiedene Biblische Geschichten in Gedichtform festgehalten. Zum Vorlesen, Ausgestalten oder Vertonen bestens geeignet. Ein Genuß für’s Ohr, zum Schmunzeln und Nachdenken. Außerdem könnte es anregen, selbst mal in Gedichtform biblische Geschichten zu schreiben.

Herrmann Traub/Jörg Peter

Das würde uns so passen

Brunnen-Verlag

DM 8,95

Zuerst habe ich die pfiffigen Cartoons schmunzelnd betrachtet. Jörg Peter, der auch unseren Jungcharleiter so liebevoll gestaltet, hat viele neu Perspektiven bildhaft festgehalten. Schon zum Durchblättern ist dieses kleine Büchlein ein Genuß. Die treffenden Texte von Herrmann Traub laden zum Nachdenken ein. Pointiert und ermutigend helfen sie, Glauben praktisch zu gestalten – und von Gottes Güte und Barmherzigkeit zu leben. Prädikat: Sehr empfehlenswert.

Jungcharlädle

Übrigens – kennst du schon das neue Angebot vom Jungcharlädle? Scharfe Messer, neue Mützen, Tasse mit neuem Motiv und als besonderer Clou: bunte Hosenträger mit der Aufschrift: Jung-schar – das fetzt! Lust auf mehr? Einen Katalog bekommst du bei:

Jungcharlädle

Christian Deuschle

Schurwaldstr. 18

73770 Denkendorf

Tel. und Fax:

0711 / 3461443



Daniel-Gebetgruppen

Anleitung für Gebetsgruppen

Handbuch für Leiter

Kings Kids Hurlach

DM 20,-

Von Daniel und seinen Freunden inspiriert sind hier in einem von Jugend mit einer Mission herausgegebenen Arbeitsbuch für Kinder und dem dazugehörigen Handbuch für Leiter hilfreiche Tipps für den Aufbau von Gebetsgruppen zusammengestellt. So wie Daniel drei Freunde hatte, sollen sich auch hier Freunde zusammenschließen und miteinander beten. Das Handbuch gibt Richtlinien und kreative Ideen. Habt ihr schon mal eine Gebets-Party gemacht? Dazu gibt es eine Gebetskarte in Form einer Scheckkarte, die zur Erinnerung und Motivation helfen kann. Sicher muß man das eine oder andere für seine persönlichen Verhältnisse anpassen. Aber das Material ist eine gute Möglichkeit für alle, die im Beten weiterkommen wollen.

Die zugrundliegende Vision fordert heraus, Kinder nicht nur mit Programmen zu beschäftigen, sondern ihnen zu helfen, das geistliche Potential, das Gott ihnen gegeben hat, auch einzusetzen. **Wenn Kinder wieder anfangen, von ganzem Herzen zu beten, dann verändert sich die Welt. Betende Kinder sind der Schlüssel zur Erweckung.** Und wir sind es ihnen schuldig, sie beten zu lehren.

„Wer den Teufel das Fürchten lehren will, soll Kinder im Wort Gottes und im Gebet unterrichten!“ (Martin Luther!!).

Bezugsadresse: Kings Kids Hurlach, Schloßgasse 1, 86957 Hurlach, Tel. 08248 / 12245; Fax: 08248 / 12241

Natürlich gibt es auch verschiedene Auslegungen (Kommentare) zum Buch Daniel. Auch in Bibellexika findet ihr wertvolle Aspekte. Am besten fragt ihr mal bei Eurem Pfarrer nach. Er hilft euch sicher gern weiter. Auch in jeder christlichen Buchhandlung werdet ihr gut beraten.

Das besondere Angebot:

Grafik-Diskette

Die besten Grafiken aus diesem JSL 1/95 auf Diskette als TIFF oder EPS. Andere Formate auf Wunsch möglich.

So kommst Du dran:

Bestellcoupon ausfüllen und mit DM 10,- schicken an:

ejw Jungscharreferat
z.Hd. Rainer Rudolph
Danneckerstr. 19A
70182 Stuttgart

ab April '95:

Haerberlinstr. 1-3
70563 Stuttgart



Bestellcoupon

- Ich will die Grafik-Diskette unbedingt haben.
- Format: TIFF + EPS
- Ich brauche folgendes Format:

Übrigens:

Wir planen eine CD mit den letzten JSL.

- Ich habe Interesse an der CD. Bitte meldet Euch, wenn sie fertig ist.

Mein Computer:

- IBM-kompatibel
- MAC
- ATARI

Name:

Straße:

PLZ, Ort:

Tel:

DON'T FORGET: DM 10,- BEILEGEN!

Bill Wilson

Verlorene Kinder

One-Way-Verlag Wuppertal DM 25,80
„Eine Geschichte der Hoffnung für eine verlorene Generation“ – so heißt der Untertitel. Das Buch erzählt die bewegende Entstehung der Metro-Church in Brooklyn/New York. Bill Wilson hat diese Gemeinde 1980 gegründet, heute gehören 15.000 Kinder und über 1.000 Erwachsene dazu. Viele praktische Ideen, wie man Kinder erreichen und sie für Jesus gewinnen kann, machen das Buch zu einer wertvollen Fundgrube. Die tiefe Hingabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die liebevolle Sicht von Straßenkindern als wertvollen Geschöpfen Gottes inspirieren und ermutigen zu einem starken Engagement für Kinder. Das Buch eignet sich zum Selberlesen und zum Durcharbeiten für Mitarbeiterkreise. Es ist eines der aufrüttelndsten Bücher, die ich je gelesen habe.

„Das in Zukunft größte Problem werden Kinder und Teenager ohne soziale Bindung sein: „Verlorene Kinder“ (Bill Wilson).
Save the losers!

59

Schriftenniederlage des
Evang. Jugendwerks in
Württemberg GmbH



SNL
Danneckerstraße 19a
70182 Stuttgart
Tel.: 0711/2130-110
Fax: 0711/2130-100

Neue Adresse ab April '95:

Haerberlinstr. 1-3; 70563 Stuttgart (Vaihingen); Tel 0711/9781-410; Fax -430

E 6481 F

Schriftenniederlage des
Evang. Jugendwerks in
Württemberg GmbH

Vertrieb:

dsb-Abo Betreuung GmbH
74168 Neckarsulm



*Zum Lagerthema gibt es einen
4-farbigen Aufkleber.*

Preise:

Stück: DM 1,50

ab 50 Stück DM 1,20

ab 100 Stück DM 1,-

zuzügl. Porto

(Mindestbestellmenge 10 Stück)

Bestelladresse:

*Schriftenniederlage des
EJW GmbH*

Danneckerstr. 19A

70182 Stuttgart

Tel.: 0711/21 30-110; Fax -100

ab April '95:

Haerberlinstr. 1-4; 70563 Stuttgart

Tel.: 0711/97 81-410; Fax -430

»Jungcharleiter« Arbeitshilfe für die Jungchararbeit 9-13 Jahre

Herausgeber und Verlag: Schriftenniederlage des Evang. Jugendwerks in Württemberg GmbH, Stuttgart
im Auftrag des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V.

Schriftleitung: Rainer Rudolph, Danneckerstr. 19a, 70182 Stuttgart, Tel. 0711/2130-0

Anschrift von Verlag und Schriftleitung: Haerberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart, 0711/9781-0 (ab 1.4.1995)

Erscheinungsweise: 4x/jährlich. Bezugspreis: jährlich (4 Hefte) DM 16,80 einschl. Zustellgebühren,
Einzelpreis DM 3,60 plus Porto

Vertrieb und Abonnentenverwaltung: dsb Zeitschriften-Vertriebsges. mbH, 74168 Neckarsulm,
Tel. 07132/959-100

Abbestellungen: 6 Wochen vor Ende des Berechnungszeitraumes

Grafische Gestaltung: Jörg Peter, Witten

Layout: DTP-Service Marcel Luft, Pliezhausen

Druck: Omnitype, Stuttgart

